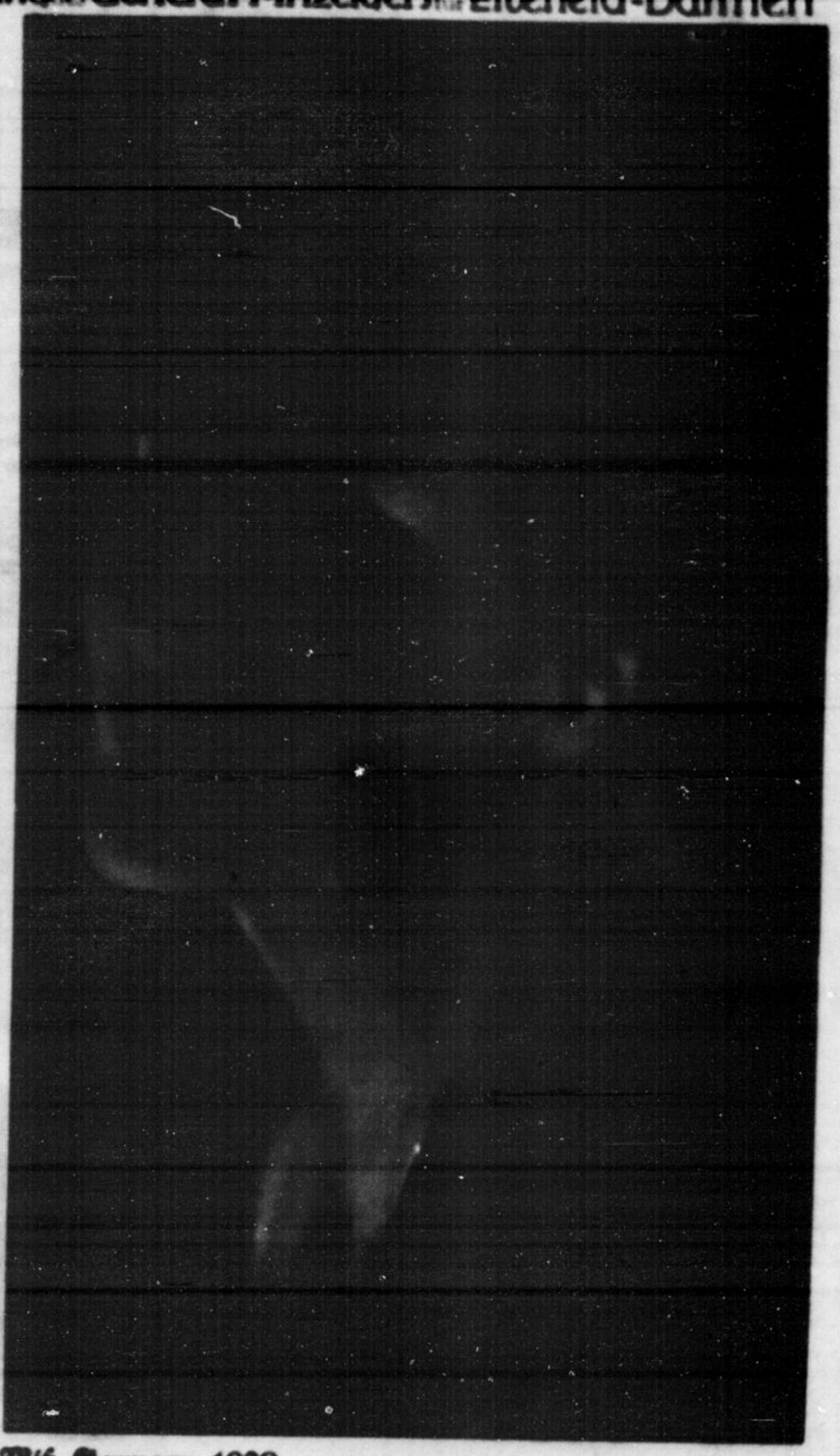
für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau

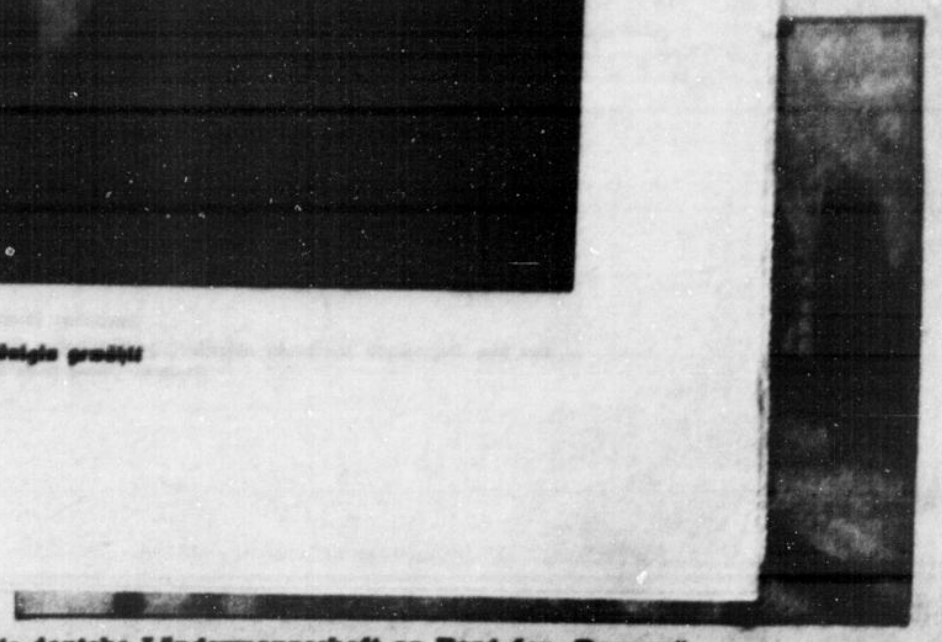
Nr. 4
26. Januar 1930
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



Miß Germany 1930

Doris Klingowski wurde in Berlin zur deutschen Schönheitskönigin gewählt



Die deutsche Ländermannschaft an Bord der „Bremen".

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 21

Geschäftshaus

Einfam.-Haus,

Metzgerei,

Metzgerei

Wirtschaft

Läden

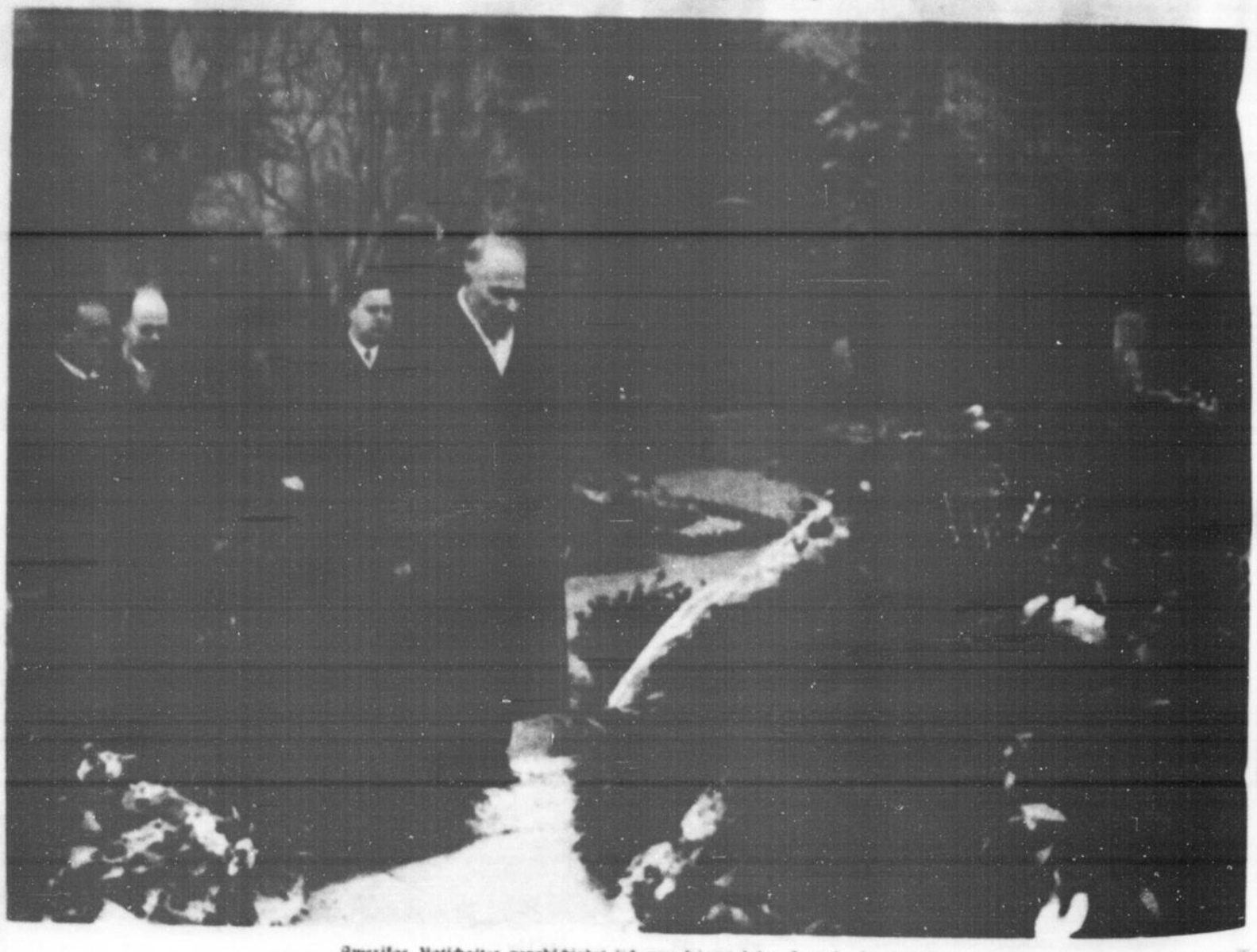
Wohnung

3 oder 4

Hochpart.-Räume

Lager- u. Büroräume

Die Bilder aus dem verlorenen Südtirol
Italienischer Offizier in den Straßen von Bozen



Amerikas Botschafter verabschiedet sich von seinem toten Freunde Stresemann

Der von Deutschland scheidende amerikanische Botschafter Jacob G. Schurman legte vor seiner Abreise in die Heimat am Grabe Dr. Stresemanns einen Kranz mit der Inschrift „Dem toten Freunde" nieder. Botschafter Schurman am Grabe Dr. Stresemanns

Ecke Friedrichstr. 40-42. Fernspr. 512.

Möbl. Schlaf- u. Herrenzim.
in ruh. Hause d. Augustastr. an sol. Hrn. od. Dame zu vm. Ang. E 8222 a. Gschst.*

2 schöne leere Zim.
Ang. E 8274 Gst. *

Herzogstr. 6, II: M. Zimm. an sol. H.*

Hofkamp 54: Schön. Zimmer zu vm. *

Ang. E 8211 Gschst.*
Ein leerer, möbl.
Zimmer
N.-Str. an nur bess. H.
Ang. E 8186 Gschst.*

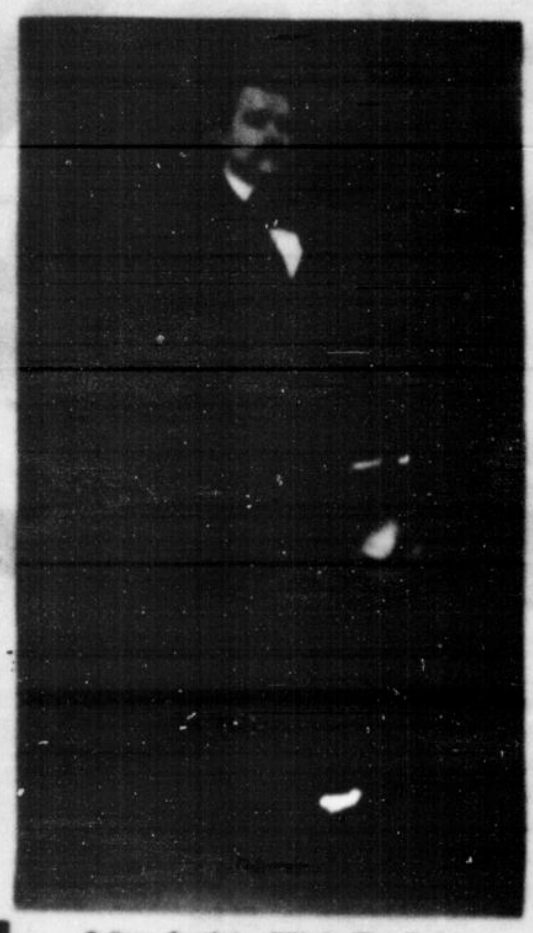
Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau

MEISTERWERKE

Ausstellung deutscher und französischer Malerei des 19. Jahrhunderts im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf

Max Liebermann: Mutter und Kind



Édouard Manet: Bildnis Max Hadjow (Madame in Grau)

Auguste Renoir: Promenade
(Berlin, Privatbesitz. Mit Erlaubnis der S. P. K.)

Edouard Manet:
Bildnis des Dichters Dujoux

Mit dieser Ausstellung wird [illegible] Jahrhunderts [illegible] Rheinlande und Westfalen [illegible] Bestrebungen der deutschen und französischen Malerei, die [illegible] Jahrhunderts [illegible] Kunst [illegible] Deutschen [illegible] Franzosen [illegible] Deutschland [illegible] Impressionismus [illegible]

Die Wochenschau

...jen

...Amerika

...Ratingen	14	5	3	6	[illegible]	[illegible]
Uhler 04	15	4	3	8	35:32	11
SC. 99 Düsseldorf	13	2	5	6	18:42	9
STV. Elberfeld	13	2	4	7	15:27	8
Schw.-Weiß Barmen	16	2	4	10	24:50	8

...fahrt, haben wir noch keine Bekanntschaft gemacht und wir lernten bisher nur die Freuden der Seefahrt kennen.

Dem „General-Anzeiger" und meinen Sport-

Die deutsche Länderpokalmannschaft an Bord der „Bremen".

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 21

Geschäftshaus

Wirtschaft

Läden

Wohnung.

Hochpart.-Räume

Aufn. Charles Francois

Im Vorjahr hat die Flottenvorführungsbewegung der fünf großen Seemächte begonnen. Unseren Lesern werden daher unsere heutigen interessanten Marinebilder willkommen sein.

Das erste Bild zeigt in sehr langen Kielinien eine gewaltige Anzahl englischer Kriegsschiffe vor Anker bei einer Flottenparade. Die Yacht des Königs mit hellen Standarte fährt im Vordergrunde zwischen den Linienschiffen hindurch, gewaltigen Riesen von einer Größe bis zu 40 000 Tonnen und Geschützen von 38 cm Kaliber. Ihnen schließen sich im Hintergrunde die langen Reihen der großen und kleinen Kreuzer, der Torpedo- und U-Boote an.

287 solcher Kampfschiffe zählt zurzeit die englische Kriegsflotte.

Der deutsche Kreuzer „Emden", der jetzt eine neue Auslandsreise angetreten hat

Aufn. Von Ehrr Ferd. Thom

Amerikanisches Schlachtschiff in schwerem Sturm

Aufn. Underwood & Underwood

Ein zweites Bild zeigt ein englisches Schlachtschiff, im Gefecht offenbar vorzügliche Geschicklichkeit bewährend.

Die amerikanischen Schiffe [illegible] englischen Bettern nicht nach, haben beide Mächte beschlossen, ihre Kriegsflotten auf gleiche Höhe zu bringen. Wie zu welchen Dimensionen [illegible] englische Kriegsschiffbau gelangt ist, zeigt das Bild des Linienschiffs „Rodney", des zurzeit größten Kriegsschiffs der Welt.

Das letzte Bild bringt anscheinend ein enormes [illegible] ist ein japanisches Flugzeugmutterschiff. Die seitliche Anlage der Schornsteine soll ein glattes Deck für die Landung der Flugzeuge ermöglichen. Der interessante Typ, der erst im Weltkriege auftam, ist jetzt in allen großen Marinen vertreten, [illegible] len Ausmaßes, die an Tonnengehalt den Linienschiffen kaum nachstehen.

Möbl. Schlaf- u. Herrenzim.

Läden

Laden

Läden

Läden

Wag.-Lager

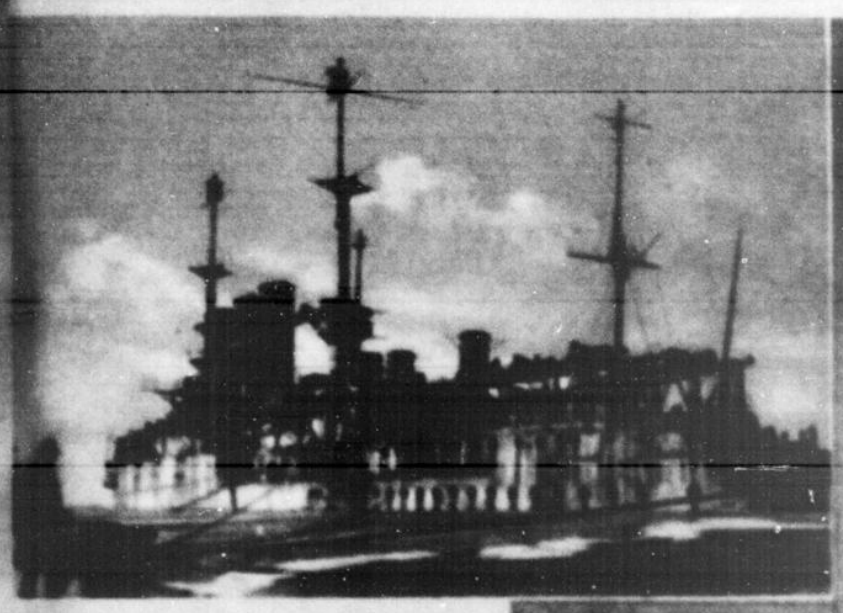
Wohnung.

Läden

Läden

**Läden

...r für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Der neue zugeführte Linienschiffstyp der alten Flotte ist völlig veraltet
(Linienschiff „Preußen") Aufn. A. N. K.

Das sind vier Bilder aus dem Marineleben bei großen Gefechtsübungen, die abgedruckt werden!

Die Deutschen haben abgerüstet. Die neuen Linienschiffe entstehen, gegen das Bild des alten Linienschiffes „Preußen", dem man wegen seiner Altersschwäche seine Stationierung abgesprochen wurde.

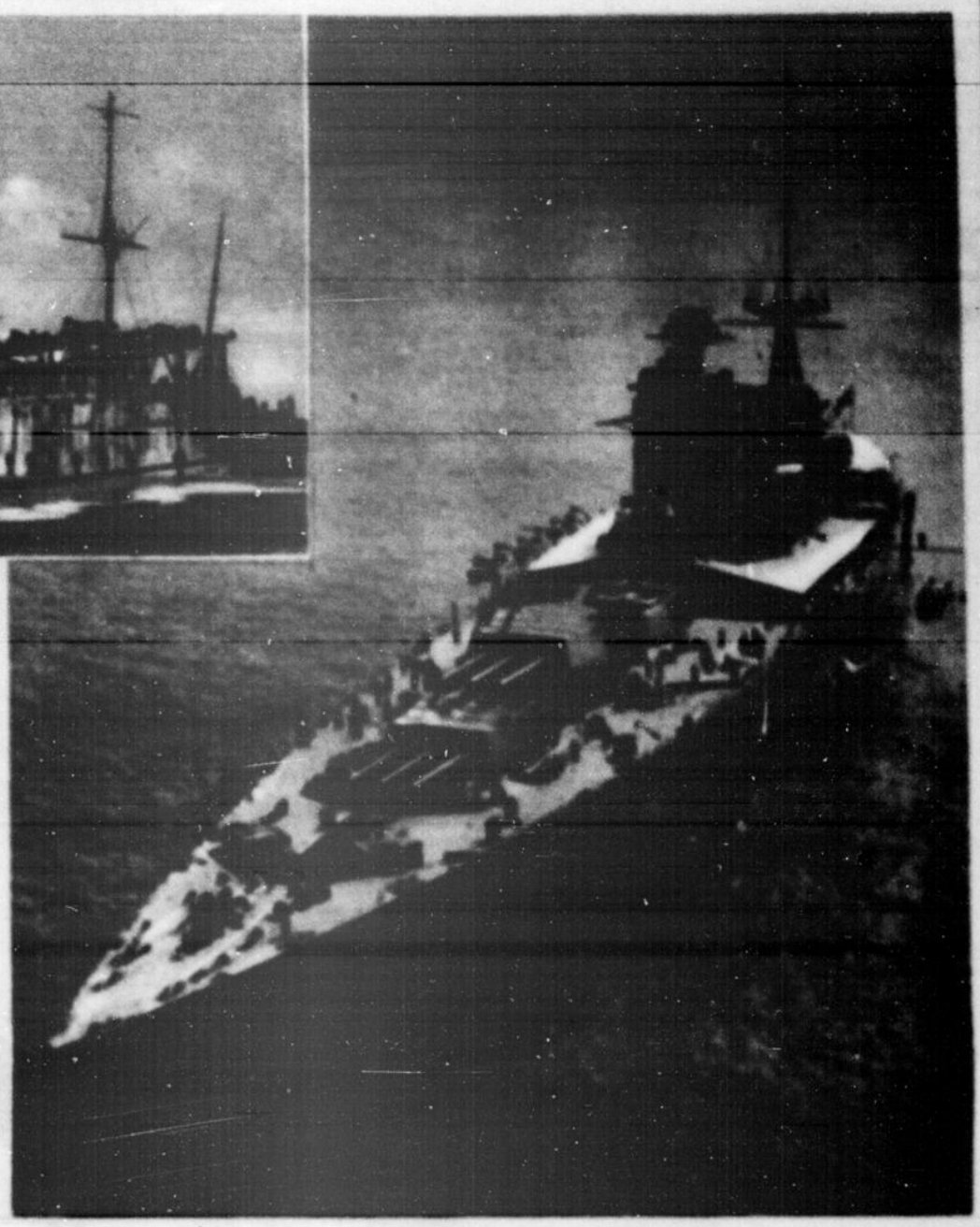
Gegen diesen Typ sind sie erbaut, alle sind über 24 Jahre alt und waren schon im Weltkriege veraltet.

Der erste Gedanke für die, der modernsten Linienschiff A, wird erst in mehreren Jahren fertig.

Unter seiner Führung „Preußen" hat eben eine neue große Flottenübung angetreten. Die fünf Schiffe schwenken, die wir haben, gegen alles modernen Kriegsgegners. Die und angeborn gute Schützen sind alles, was wir gut Geld an modernem Material aufweisen können. Die Übungsgebiet macht Hohe Geschwindigkeit etwa 20 Prozent der italienischen, 4 Prozent der englischen Kriegsflottenmaterials aus.

Deutschland scheint man die Schuld zu haben, sich in Ruhe der Ausbau der deutschen Kampfflotte zu gestatten. Unser neues Linienschiff A hat es ihnen angetan. Riesig und hoch schnell und vorzüglich armiert, unseren für an einen noch abzuwandelnden Typ, der die jetzigen ausgedienten Gefechtsschiffe ersetzen könnte.

Es wird vielleicht noch den Großen Mächten bringen, was dem Reichen die Not der Zeit entgehen ließ. E.



Englands größtes Schlachtschiff! Aufn. Associated Press Ltd.

Dieses Bild zeigt eine Flugzeugaufnahme von dem neuesten und größten Kampfschiff der britischen Flotte. Die „Rodney" ist ein Schiff von 40000 t, hat 23 Seemeilen Fahrt und mit 9 40,6-cm-Geschützen bestückt ist

Die beiden japanischen Flugzeugmutterschiffe „Kaga" und „Akagi". Aufn. A. N. K.

die eine Wasserverdrängung von 40000 und 42000 Tonnen haben. Die Schornsteine sind seitlich nach abwärts gebogen. Dadurch soll der Rauch von der Landungsbahne des Schiffes abgelenkt und den Flugzeugen eine sichere Landung ermöglicht werden. Die Schiffe haben je 90000 PS und laufen 25 Knoten in der Stunde. Zur Verschleierung der Schiffsbewegungen hüllt ein Flugzeug (oben links im Bilde) die Schiffe in einen Phosphornebel ein

Die deutsche Länderkampfmannschaft an Bord der „Bremse".

[illegible] Ratingen	14	5	3	6	27:29	13
Kicker 04	15	4	3	8	35:32	11
SC. 99 Düsseldorf	13	2	5	6	18:42	9
SSV. Elberfeld	13	2	4	7	15:27	8
Schw.-Weiß Barmen	16	2	4	10	24:50	8

jem. Mit der Hertzbahn, dem Reisen der Liebesfahrt, haben wir noch keine Bekanntschaft gemacht und wir lernten bisher nur die Freuden der Seefahrt kennen.

Dem „General-Anzeiger" und meinen Sport-

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 21

Geschäftshaus

Einfam.-Haus,

Metzgerei,

Metzgerei

Wirtschaft

Lebenslokal,

Laden.

Läden

Laden

Wasch-Lokal

3. Etage

Wohnung.

Stadthaus.

In einem Hause
3 oder 4
Hochpart.-Räume
(freie Wohnung) an bessere kl. Familie zu verm. Angeb. u. E 8275 an Geschst. *

7 Zi
4 Zim

5-Zi

Herrsch
(Zentralh
1. Etage,
gegen Zu
von 3 Zi
unter K.

Best
4-Zi
1. Etage,
Bequemlic
alleinstehe
vermieten
unter E

Lager- u. Büroräume
ca. 625 qm, mit großer Kellerung, demnächst Autofahrt, für sofort oder später zu vermieten. Angebote unter E 7996 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *

F. Ecker, Barmen
Hecknadauerstr. 60. +
Kl. Büro m. Telephon
Nähe Bretterstr. zu vm.
Ang. E 8239 Gesch. *

Möbl. Schlaf- u. Herrenzim.
in ruh. Hause d. Augustastr. an sol. Hrn. od. Dame zu vm. Ang. E 8222 a. Gschst. *

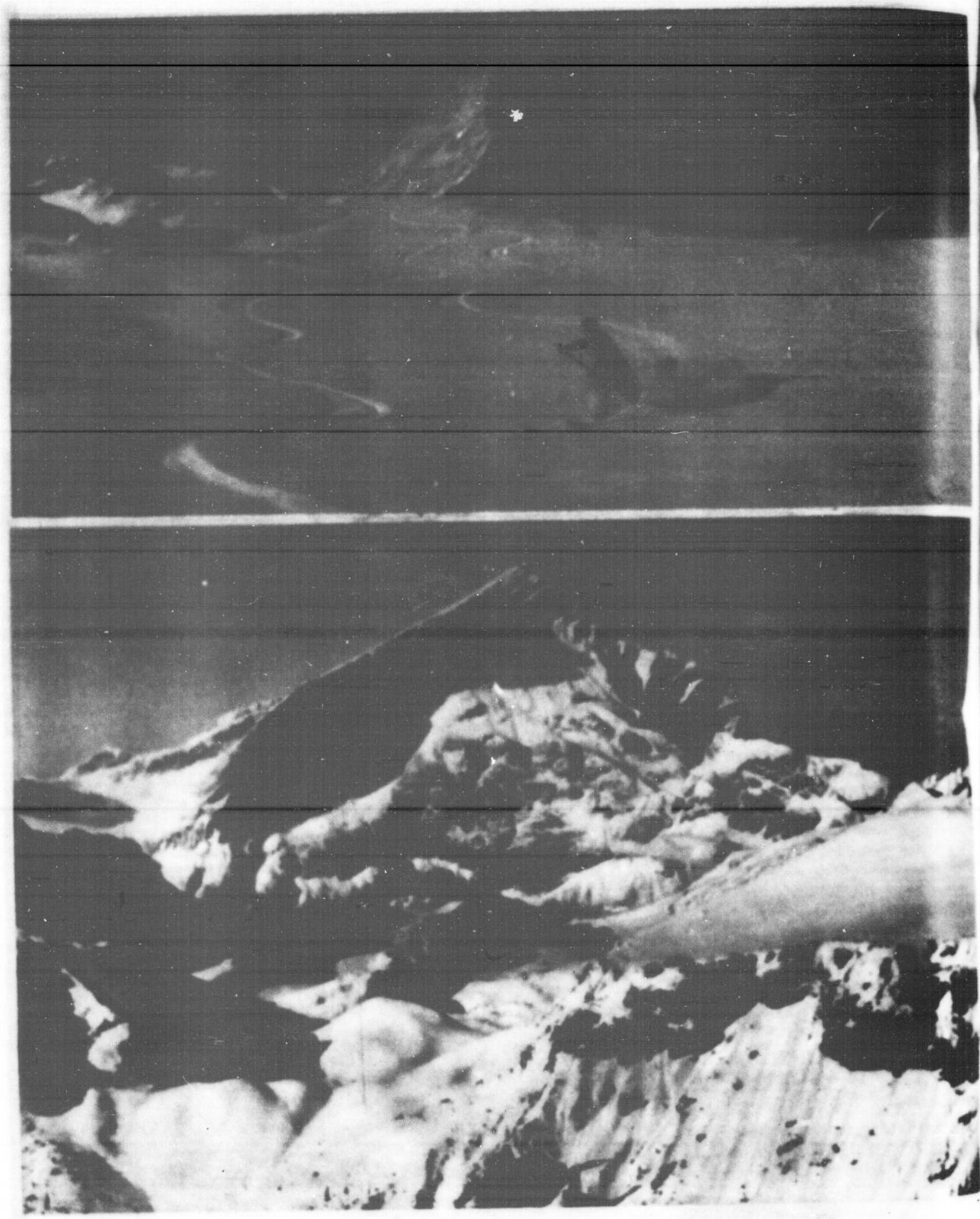
Ang. u. P. 8958 Gst
Kell. Kubert, Ehep.
sucht in abgeschl. Hse.
4 Zimmer, Tauschw.
v. 4 abzuschl. R. vb.
Ang. E 8197 Gst. *

Akad. geb. Klavierlehrerin sucht im Mittelpunkt d. Stadt
? schöne leere Zim.
Ang. E 8274 Gst. *

Barmen? Anerb. u. Ber's u. B 3607 an die Gesch Barmen. +
*Leeres Zimm. f. fl.
Schneid. N. Mariensk
gef. Ang. E8236 Gst.

Harmonielt. 16, I. l.
Nrd. Schiff. i. 21. Mch. *
Herzogstr. 6, II: M.
Zimm. an sol. H. *
Hofkamp 54: Schön.
Zimmer zu verm. *

Ang. E 8211 Gesch. *
Ein leerer. m. Zimmer
m. Kltr. an berufst. H.
Ang. E 8186 Gesch. *



Oben:
Skiläufer bei Neffelberg am Matterhorn
Aufn. A. Perren, Zermatt

Unten:
Die Skigebiete der Alpspitze bei Garmisch-Partenkirchen
Aufn. P. V.

ZAUBERBERGE

nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau Nr. 4 Seite 7

Der bessere Sport soll entscheiden!

D[illegible]

Amerika

Die deutsche Ländermannschaft an Bord der „Europa".

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 21

Geschäftshaus

Einfam.-Haus,

Metzgerei,

Metzgerei

Wirtschaft

Läden

Läden

Läden

Wohnung

Läden

Läden

**Läden

Die Wochenschau

don

für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau Nr. 4 Seite 9

Niko startet!

Roman von Heinz Lorenz-Lambrecht

9. Fortsetzung

Copyright by Carl-Duncker-Verlag 1929

Nach einer halben Stunde verließ er wieder das Café. Als er jetzt die abendlich noch mehr belebte Straße hinaufging, stutzte er plötzlich. Beim Himmel! Dort drüben auf der andern Seite der Straße, war das nicht der lange Engländer, der da winkte?! Natürlich, da war keine Täuschung möglich, denn an seiner Seite, das war Märe selbst.

Niko richtete sich auf und winkte wie besessen zurück. In seiner ersten Überraschung, in seinem blinden Eifer merkte er gar nicht, daß Blackfords Winken nicht ihm, sondern einem Mietauto galt. Als er seinen Irrtum erkannte, wollte er rasch über die Straße setzen. Es war ein günstiger Augenblick: der Polizist an der Kreuzung der Cannebière mit der Rue de Rome hatte den Verkehr gestoppt. Im selben Moment aber, als Niko den ersten Satz machen wollte, drehte der Verkehrsmann die Durchfahrt wieder in die Cannebière ein. Die vier Wagenreihen vor Niko setzten sich in Bewegung und schnitten ihm den Übergang ab. Mitten zwischen den Wagen sah Niko Märe mit Blackfords davon.

Trotz dieses Mißgeschicks hatte Niko nunmehr die Gewißheit, daß sich die beiden Flüchtlinge tatsächlich in Marseille befanden.

Da es gegen Abend ging, suchte er sich ein kleines Hotel in der Nähe des alten Hafens. Er ließ sein Gepäck kommen, nahm ein Bad, zog sich um und aß Abendbrot. Danach unternahm er noch einen Spaziergang. Er bummelte um den Hafen herum, mietete ein Motorboot und ließ sich um die ins Meer vorspringende, befestigte Felsenmole herum längs des Höhenweges von Corniche fahren. Vom Meer aus rekognoszierte er die hundert Villen, welche die Höhe besetzten, deren eine er morgen besuchen wollte, in deren einer in dieser Minute vielleicht Märe an Blackfords lehnte.

Bei diesem Gedanken fühlte sich Niko unsicher werden. Er fragte sich, ob es überhaupt Zweck hatte, diesen Versuch zu unternehmen. Würde er sich nicht etwa lächerlich machen? Hatte Gloria vielleicht recht, wenn sie ihn leichtsinnig und blind nannte? Niko sah nachdenklich über den dunkeln Spiegel des Meeres, der in der Ferne noch im Widerschein der Abendröte aufleuchtete. Sein Blick schweifte bis an den Horizont, wo er sich im Abendnebel selbst festgesponnen schien.

„Man wird ja sehen", murmelte er. „Man wird ja sehen."

Ein dunkler Schatten trat vor das Rot des sterbenden Tages. Es war die Silhouette der Felseninsel If. Das Boot hatte gewendet und fuhr nun in großem Bogen dem Hafen zu.

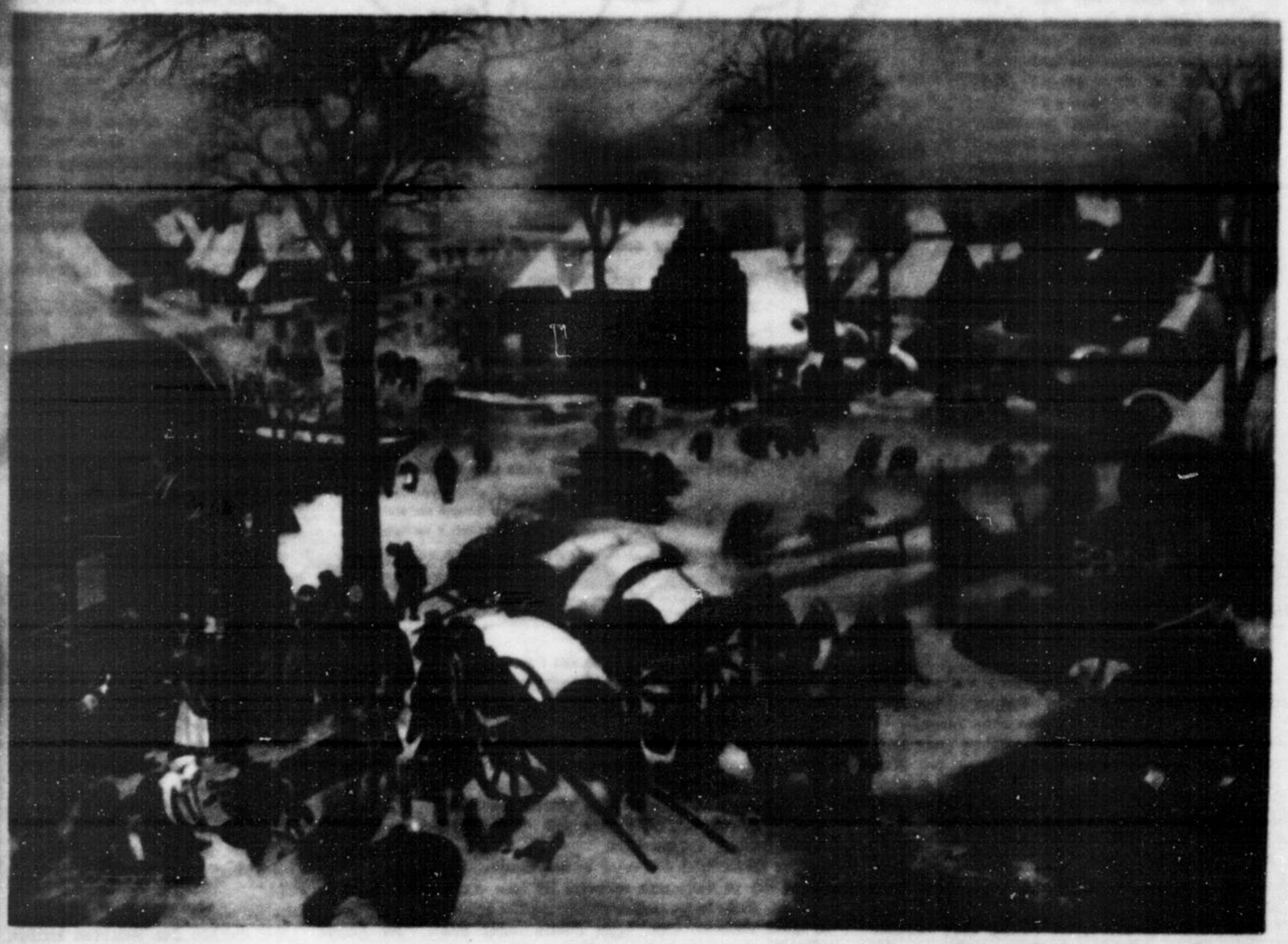
Ein Dampfer, der eben das offene Meer aufsuchte, warf Riesenwellen auf, die das kleine Fahrzeug Nikos auf- und niedertauchen ließen. Da erwachte er aus seinem Grübeln.

„Man wird es ja sehen", murmelte er noch einmal lauter.

Er dachte nur an morgen. Er dachte nur an Märe.

Niko hatte richtig vermutet: Der Diener des Inhabers der Firma Nujade hatte Nikos Namen am Telephon weder richtig verstanden noch kam, was er verstanden hatte, behalten. Zudem richtete er die Bestellung auch noch Lamartin Cohen aus, weil Niko vergessen hatte, seinen Auftrag in dieser Hinsicht zu präzisieren. General Lamartin brannte sich absolut kein Bild von der Person machen, die sich zum Besuch angemeldet hatte. Er nahm an, daß es sich um einen ausländischen Geschäftsfreund handelte und war ein wenig ärgerlich, weil er hierdurch um den Ausflug kam, den er mit den Kindern (das waren Fritz und Henry) und deren Besuch (das waren Märe und Blackfords) an die Riviera zu machen beabsichtigte.

Volksdichtung in Bethlehem. Gemälde von P. Breughel d. Ä.



Die deutsche Ländermannschaft an Bord der „Hansa".

[illegible] Ratingen	14	5	3	6	27:29	13
Viktor 04	13	4	3	8	35:32	11
SC. 99 Düsseldorf	13	2	5	6	18:42	9
SVg. Elberfeld	13	2	4	7	15:27	8
Schw.-Weiß Barmen	16	2	4	10	24:50	8

fen. Mit der Seekrankheit, dem Leiden der Ueberfahrt, haben wir noch keine Bekanntschaft gemacht und wir lernten bisher nur die Freuden der Seefahrt kennen.

Dem „General-Anzeiger" und meinen Sport-

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 21

Geschäftshaus
evtl. mit Wohnung, gröh. Lagerhaus Zentralabt. Stan etc., in guter Lage. Näh. zu verm. oder zu verk. Näh. Tel. Barmen 5125.

Herrschaft
Einfam.-Haus,
10 Z., mit B., Bds. u. Zubeh., preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. p. Pers. auch gefällt. Besichtigung.

Büro-, Lager- und Fabrikräume,
25—1000 qm, zu verm. — evtl. Verkauf ob. Tausch pro. Stat.-Nr. u. Z 8158 Gft.

Gut eingerichtete
Metzgerei,
altes Geschäft, Kaufpreis 20 000 RM, bei 10 000 RM Anz. u. E 8098 Gft.

Günstige
Metzgerei
in Cöln sofort oder später günstig zu verkaufen. Angeb. u. E 8275 an Geschäftsst.

Wirtschaft

Ladenlokal,

Laden,

Läden

Laden

Wohn.-Tausch

Wohnung.

Büroräume

Herrschaftshaus

3. Etage

In guitem Hause
3 oder 4
Hochpart.-Räume
(freie Wohnung) an bessere kl. Familie zu verm. Angeb. u. E 8275 an Geschäftsst.

Lager- u. Kellerräume
ca. 600 qm, mit großer Kellerung, bequeme Anfahrt, für sofort oder später zu vermieten. Angebote unter E 7996 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

A. Elder, Barmen Hecklinghauserstr. 60.

Kl. Büro m. Telephon Nähe Werth. zu vm. Ang. E 8239 Geschst.

Möbl. Schlaf- u. Herrenzim.
in ruh. Hause d. Augustastr. an sol. Hrn. od. Dame zu vm. Ang. E 8222 a. Geschst.

Kelt. Kinderl. Ehep. sucht in abgeschl. Hs. 4 Zimmer, Tauschw. v. 4 abgeschl. Z. od. Ang. E 8197 Gft.

Akad. geb. Klavierlehrerin sucht im Mittelpunkt d. Stadt schöne leere Zim. Ang. E 8274 Gft.

Barmen? Angeb. m. Pr. u. B 3607 an die Gesch. Barmen.

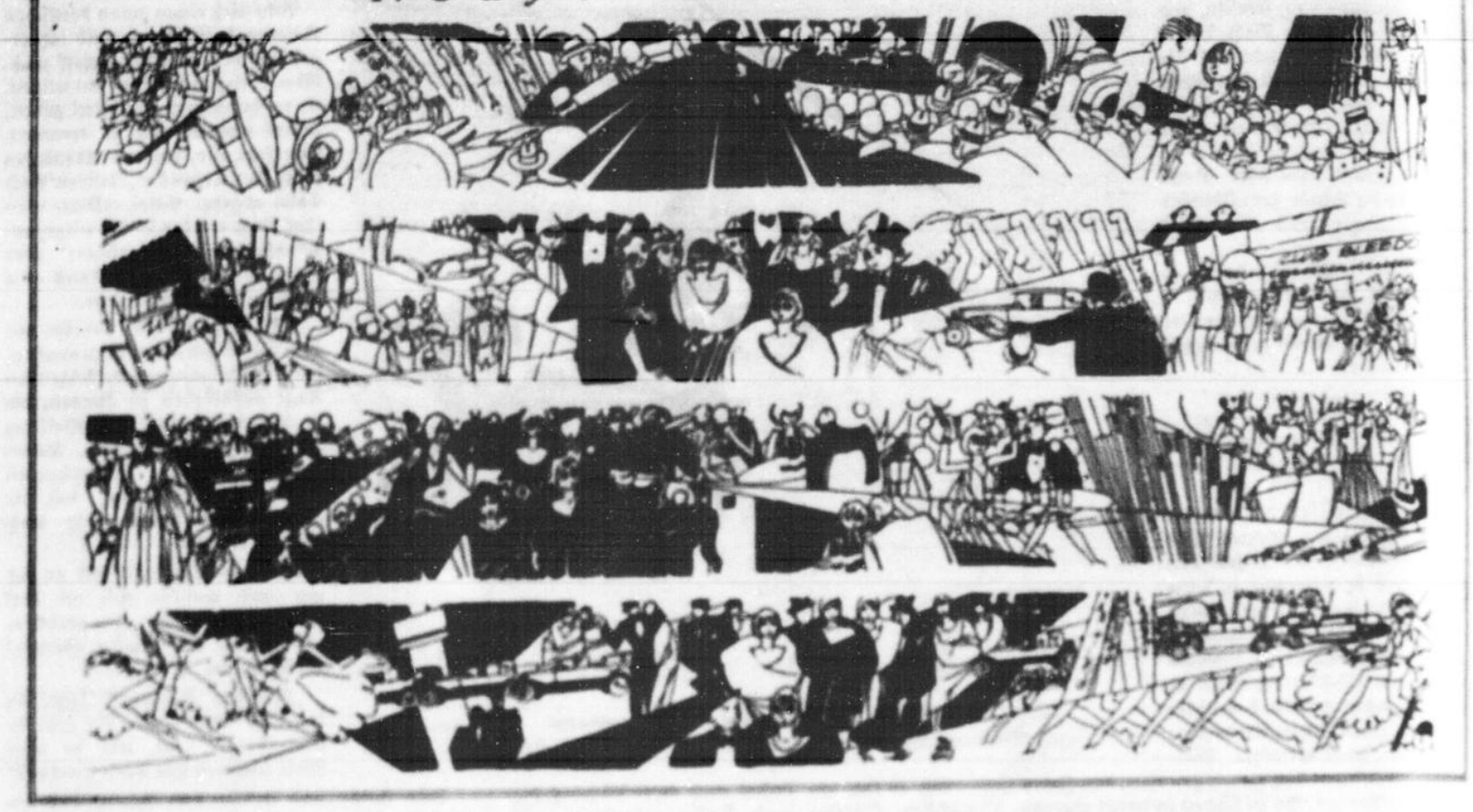
Leeres Zimm. f. kl. Schreib. N. Marienstr. gef. Ang. E8236 Gft.

Hofkamp 54: Schön. Zimmer zu vm.

Ein tomfort. möbl.
Zimmer
N. Str. an nur bess. H. Ang. E 8186 Geschst.

Neuyorker Leben...

(Amerikanische Zeichnungen)



ein tasches Erklären. Nike erzählte von seinem Pech, den Dampfer nach Korsika versäumt zu haben. Er brauchte nicht darum zu bitten, mit den Herren fahren zu dürfen.

Dr. Hermes sagte gleich: „Das trifft sich ja ausgezeichnet. Wir stechen in einer Stunde in See, wie man sich so wunderschön ausdrückt. Wir haben einen Kahn gechartert. Wir — d. h. die Kulturfilmabteilung der U. A. G. In Korsika haben wir einige Naturaufnahmen zu machen, zuerst in Calvi, dann in Bastia, wo wir dann mit der Spielfilmabteilung zusammentreffen. Selbstverständlich fahren Sie mit uns, Rettwyl. Darf ich Sie gleich mit noch zwei Herren unserer Expedition bekannt machen: Herr Bremer, unser Regisseur, und Ralph Ritky, unser Operateur, stellte er seine beiden Begleiter vor.

Nike nahm die Einladung allzu gern an. Er eilte sofort in sein Hotel, zahlte die Rechnung, warf sein Gepäck in eine Taxe und kam gerade zur Abfahrt des kleinen Dampfers zurecht.

An Bord wurde es bei dem köstlichen Wetter recht behaglich. Man kam zur Besinnung auf sich selbst.

Gegen Abend lagen sie in bequemen Stühlen auf dem hinteren Deck, rauchten und plauderten wenig. Hinter dem Kurs des Schiffes versank mit Frankreichs Küste die Sonne. Vor ihnen, unendlich fern noch, hob sich in der klaren Luft vom westlichen Schein allein in die Wirklichkeit gehoben, ein dunkler feiner Umriß ab. Man hätte ihn auch für ein Schiff halten können, wenn man Laie war. Aber es war das dreitausend Meter hohe Granitmassiv Korsikas.

Nike ließ die köstliche, überaus beruhigende Stimmung der ständig wechselnden Abendbeleuchtung auf sich einwirken. In dieser Stunde fühlte er sich bis in die Fingerspitzen hinein wohl. Er hatte die Zigarette fortgeworfen, um den kräftigen Geruch des Meeres einzuatmen, wollüstig fast, mit geschlossenen Augen, mit geblähten Nüstern. Weder dachte er an Käte, noch dachte er an Gloria in dieser erdenfernen Stimmung, am wenigsten dachte er an den Zweck seiner Reise. Es war die große Ruhe in ihm, wie sie stets übermittelt wird, wenn man sich eng verbunden fühlt mit einer nahenden Naturgewalt. Eine große Ruhe und satte Zufriedenheit waren in ihm, nur hin und wieder auch ein staunendes Sichwundern: Wie dies alles merkwürdig war! Dann glitt jedesmal ein versonnenes Lächeln über sein Gesicht.

In einer wenig behaglichen Kabine, deren verschrammte Einrichtung an ehemalige Pracht erinnerte, ah man Abendbrot. Die Küche war nicht schlecht. Die Expedition hatte sich mit eingeweckten Früchten versorgt, die als kleine bunte Berge auf großen Tellern schon beim Ansehen das Herz im Leibe lachen machten. Man trank Wein schlemmte sie zum Nachtisch. Man trank Wein vom Cap Corse dazu. Kein Wein für den kultivierten Kenner der köstlichen deutschen Spitzenmarken, keine eherne, das Adernblut stärkende und den Geist befeuernde Kraftquelle, — er war wie das Land, aus dem er kam: üppig, heiß, süß und träge.

Nach dem Essen ging man noch einmal auf das „Promenadendeck". Es hatte sich eine leichte Brise aufgemacht, die das Meer zärtlich furchte und die Furchen in weißen Schaum aufkräuselte. Nachtblau wölbte sich der Himmel, durchsprüht von einer Sternenpracht, wie sie nur der Frühlingshimmel des Mittelmeeres kennt.

Nike sah in diese Pracht und schloß wieder, überwältigt von Entzücken, die Augen. Als er sie öffnete, fiel dicht vor ihm eine Sternschnuppe ins Meer. Begehrter Glückbringer versunkener Jugendideale! — Was möcht' ich mir wohl wünschen jetzt? ging es durch Nikes Kopf. Was ist wert, gewünscht zu werden? — Glück? — Was ist Glück ...? Ruhm, Macht, Reichtum, Liebe!? Oh, diese vier Grundsäulen irdischen Glückes, nach denen die Menschheit hetzt auf der rollenden Geldkugel bis zum Tag des Gerichtes.

Gloria ...!

Rief jemand diesen Namen?

Irgendwo schwang ein feines silbernes Läuten jetzt: Glory — Glory — Glory ...!

Geisterhaft, wunderlich. Irgendwo im All da draußen.

Kling — Klang — Gloria!

Nike hatte die Augen geschlossen. Gloria ...? Wie seltsam. Nah, ganz nah, stand sie vor ihm. Ganz nah! Die dunkeln Augen auf ihn gerichtet. Wie sie glänzten! Haß? Nein, o nein! Das war nicht Haß. Nie hatte er Glorias Augen so gesehen. Und nun sprach sie. Was denn ...? Was sprach sie denn?

Nickelmann ...!

Ja, Glory, ja? — Weiter, bitte, weiter. Hast Liebst du ...?

Nickelmann! Lieber Nickelmann ...!

Ach Glory ... Ich habe es nicht gewußt

Nike schreckte auf, fuhr sich mit der Hand die Stirn, atmete tief und mußte dann über versonnen und weich. Wie seltsam das eben Wie hatte er Gloria in Wirklichkeit so angesehen wie eben in diesem visionären Augenblick. Warum war sie gerade jetzt aus dem Unterbewußtsein emporgeschnellt gleich einer leuchtenden Rakete, die aus einem dunklen See aufsteigt?! Was hatte Gloria mit jenem Himmels- zahl zu tun? Sollte er sie wünschen, da er die einer anderen nachfuhr, die er liebte? War es ein Fingerzeig des Schicksals? Nein, zu grübeln: längst war schon der Strahl erloschen. Auch erfüllen sich Wünsche, die an die flüchtige Bahn eines Weltsplitters geknüpft sind, viel weniger als solche, die man mit aller Männerbereitschaft anpackt.

Dr. Hermes und Bremer verliehen das Deck in halblautem Gespräch. Nachdenklich folgte ihnen, noch ganz erfüllt von der Erscheinung, die er eben gehabt hatte. Ein Zweifel war in ihr entstanden, eine Unsicherheit war über ihn gekommen, die er sich freilich noch nicht eingestehen wollte.

Er suchte den nach Meer und Öl riechenden Schlafraum auf, entkleidete sich und schlief, mit von der Luft und dem öligen Wein, sehr rasch ein.

Als sie am nächsten Morgen an Deck kamen, stand Korsikas Massiv im goldigen Dunst der Sonne. Das glitzernde Schneehaupt des Monte Cinto funkelte ihnen ein freundliches Willkommen zu. Schon unterschied man die weißen Städte und Dörfer, die noch sonnenlos in den Wäldern und Schluchten der zerrissenen Steilküste ruhten. Der helle Strich des Leuchtturmes von Revellata schob sich auf langer Steinzunge vor. Der Muzello drohte von seinem Felsen, und da nun das bunte Spielzeug Calvi, das mit seinen weißen Häusern und roten Dächern einen fast afrikanischen Eindruck machte.

Der Pélion lief ein, die Expedition begab sich an Land. Da man sich nicht darauf verlassen hatte, stets in Hotels unterzukommen, hatte man sich mit einer vollständigen Zeltausrüstung ver-

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Sparsame Frauen wissen:
Wollsachen werden am schonendsten
mit Lux Seifenflocken gewaschen.

Wollsachen vertragen keine Behandlung mit scharfen Waschmitteln **und kein rauhes Reiben:** sie werden dadurch hart und filzig und verlieren ihre **Farbschönheit**. Je reiner die Seife ist, desto leichter und vollkommener wird der Schmutz entfernt und desto mehr bleibt die **mollige Weichheit** der Faser erhalten.

Lux Seifenflocken sind reinste Seife aus edelsten Rohstoffen. In ihrem lauwarmen, milden Schaum können unbesorgt alle Wollsachen gründlich und schonend gewaschen werden. Es ist das Werk weniger Minuten — und Ihre Wollsachen sind wie neu. Das Waschen mit Lux Seifenflocken gibt Ihren Wollsachen eine längere Lebensdauer. Dabei sparen Sie noch Geld, besonders jetzt, da die Lux Seifenflocken bedeutend im Preis ermäßigt sind.

LUX
SEIFENFLOCKEN
jetzt billiger
75 Pfg. LUX
LUX 40 Pfg.

L 3

SUNLICHT GESELLSCHAFT AG. MANNHEIM

...Ratingen	14	5	3	6	27:29	13
Eller 04	15	4	3	8	35:32	11
SC. 99 Düsseldorf	13	2	5	6	18:42	9
SSV. Elberfeld	13	2	4	7	15:27	8
Schw.-Weiß Barmen	16	2	4	10	24:50	8

fen. Mit der Seekrankheit, dem Leiden der Ueberfahrt, haben wir noch keine Bekanntschaft gemacht und wir lernten bisher nur die Freuden der Seefahrt kennen.

Dem „General-Anzeiger" und meinen Sport-

Die deutsche Ländermannschaft an Bord der „Bremen".

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 21

Geschäftshaus

Wirtschaft

Läden

Wohnung

Metzgerei

Metzgerei

Läden

Wohn.-Tausch

3. Stage

Wohnung

In gutem Hause 3 oder 4

Hochpart.-Räume

sehen. In einer geschützten Bucht, unweit von Calvi, errichtete man das Lager.

Nitzky nutzte den Tag noch so gehörig für seine Kurbel aus, daß man den Aufbruch nach Bastia für den nächsten Morgen festsetzen konnte. In der Frühe bestieg man die kleinen Wagen der Gebirgsbahn, welche sich zwischen den Granitbergen hindurch nach Bastia schlängelt.

In dem hochgelegenen Gebirgsort Ponte-Leccia mußte man den Zug verlassen, um die Bahn abzuwarten, die von Ajaccio nach Bastia führt. Da man einen Zug überschlug, kam man erst am Abend am östlichen Gebirgsrand an. Unter ihnen lag Bastia, das vom Meer aus in einem Halbkreis amphitheatralisch aufstieg und mit seinen verschlungenen Gäßchen, dem übereinandergetürmten, ineinandergeschachtelten Häusergewirr einen ungemein romantischen, fast bizarren Eindruck bot.

Die Gesellschaft kam in Cyrnos Palace Hotel unter, einem weißen Riesenwürfel am neuen Hafen. Man fand hier all die Behaglichkeit, welche der kultivierte Europäer von einem internationalen Hotel verlangt.

Nils war müde von der Fahrt, müde von der Hitze und müde vom Geschauten. Dennoch trieb ihn, als er sich erfrischt und umgezogen hatte, die Neugier, die Luft zu schauen, in die Stadt. Er ging über den Platz vor dem Hotel, auf dem Napoleon Bonapartes größtem Sohn ein Standbild als römischer Imperator mit dem Adler an der Seite errichtet ist, und kam in die Bizarrheit des alten Hafens, an dessen einer Seite die Häuser so schmal und hoch aneinanderklebten, daß sie fast aussahen wie Miniaturwolkenkratzer.

St. Barbara, die Schutzheilige der Bergleute

Holzrelief (Detail) von Georg Johann Lang, Oberammergau

Es war merkwürdig, daß er bis [illegible] wenig an Kläre und an den Zweck seiner Reise hierher gedacht hatte. Es kam ihm nur seltsam vor, daß er sich nunmehr [illegible] der Geliebten in derselben Stadt befand, durch Meere und Länder von Berlin getrennt, wo er in einer raschen Laune ein Spiel begonnen hatte, das als tragisches Abenteuer hier seinen Abschluß finden sollte.

Als er durch den bunten und lauten Feierabendtrubel des Boulevard [illegible] in das Hotel zurückgekehrt war, erkundigte er sich bei dem Besitzer nach dem Landhaus des Generals [illegible] Lamartin.

Der Besitzer kannte das Landhaus sowohl als auch den General. „Oh! C'est un gentilhomme par excellence, je vous assure, m'sieur!" — Und die Seifen [illegible] ach! — er selbst benutzte nur [illegible] Seifen und Parfüms Lamartins.

Nils dachte: Wenn Lamartins Parfüms so riechen wie du, mein Freund, so müssen sie alle den Extrakt von Knoblauch enthalten. — Er ließ sich die Lage des Landhauses beschreiben. Es befand sich vor Bastia nach Cardoo zu, nicht weit einem kleinen Klösterchen, das [illegible] einem römischen Kampanile prangt war. — Mit dieser Auskunft gab sich Nils für den ersten Tag zufrieden.

Am nächsten Tag aber machte er sich auf den Weg nach dem Landhaus. Der Hotelier gab ihm einen kleinen Jungen als Führer mit.

Der Weg führte eine Weile zwischen dem Maschengestrüpp am Ufer entlang, um dann links in die üppig mit Bäumen und Zitronen bewachsenen Hänge einzubiegen. Auch Kakteen, Feigen, einige Nußbäume und Pinien

Ein farbenprächtiges Faschingskostüm

können Sie für wenige Pfennige aus alten Stoffen herstellen, wenn Sie diese selbst färben mit

Brauns' Ditrocol

Farbenprächtige Schuhe

passend zum Kostüm, färben Sie leicht selbst ein mit

Brauns' Wibra

Färben Sie selbst, es ist kinderleicht!

Preiswerte und zuverlässige **UHREN**

Nr. 1 Deutsche Ankeruhr, taschenuhr, tadellos und genau gehend . . . . . 6.— M
Nr. 3 Deutsche, echt vernickelt mit Goldrand und Schutz . . . . . 9.— M
Nr. 66 Sprungdeckeluhr, stark vergoldet, Ankerwerk . . . . . 15.— M
Nr. 97 Stabile Herren-Armbanduhr mit Leuchtziffern . . . . . 6.80 M
Nr. 97/6 Silber-Herren-Armbanduhr, 800 gest., mod. Form . . . . . 12.80 M
Panzerkette, vernickelt . . . . . 0.80 M
Goldschutzkette . . . . . 1.80 M
Nr. 89/4 Damen-Armbanduhr, deutsches Ankerwerk, vernickelt . . . . . 6.80 M
Gold-Dam.-Armbanduhr, 585 gest., 10 Steine gef. . . . . 35.— M
Nr. 97/6 Damen-Armbanduhr, Tula-silber, ps. Schw. Werk . . . . . 12.80 M
Versand gegen Nachnahme. Jede Uhr mit Garantieschein. Auf Wunsch Katalog

Deutschland Uhren-Manufaktur **LEO FRANK**
BERLIN C 19, Beuthstraße 4, Abteilung We

Bei Korpulenz

oder Neigung zum Starkwerden nehmen Sie morgens, mittags und abends je 2—3 Tutuba-Korna, die wirksame, dabei unschädliche Stoffe enthalten. 30 Gramm in den Apotheken.

Zuckerkranke!

Die Zuckerkrankheit ist — wie die Ergebnisse der neuesten Forschung bewiesen haben — vorwiegend auf hochgradige Herzschwäche und Oxydationsschwäche zurückzuführen, weshalb auch die bisherigen Diätkuren nur selten Heilung brachten. Wer darum der Diätkuren überdrüssig, verlange Prospekt Nr. 3 gegen Einsendung von 20 Pf. über ein neues zukunftsreiches Verfahren ohne besondere Diät und umständl. Kuren von

Dr. med. Jordan e. v. h. H., **Cassel 87**

Feld und Wald

Landwirtschaftlicher Anzeiger für ganz Deutschland bei Landwirt bevorzugter Ratgeber

Verlag W. Girardet, Essen

Wo ist denn da ein Fenster offen?

Die Angst vor Zugluft ist fast so schlimm wie die Erkältung selbst. Haben Sie keine Angst, sondern nehmen Sie ein paar Wybert, das kräftigt die Rachenschleimhäute und macht sie gegen Temperaturwechsel widerstandsfähiger, es erfrischt und behebt die unangenehme Trockenheit im Munde.

1,25 RM die große Packung mit mehr als 400 Tabletten

Kleine Packung mit etwa 200 Tabletten 70 Pfg

Wybert

Lager- u. Büroräume [illegible]

Möbl. Schlaf- u. Herrenzim. [illegible]

2 schöne leere Zim. [illegible]

Zimmer [illegible]

nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

...es, zwischen denen da und dort ein weißes Landhaus lag.

...e kletterten an einem weißen Klösterchen vorbei, in dessen Kampanile jetzt eine dünne klare Glocke schwang. Nikó mußte einen Augenblick stehenbleiben. Denn Filippo war stehengeblieben, hatte den Kopf gesenkt und die Hände gefaltet. Der kleine Sündenmensch schlug gegen die linke Brust, machte schnell das Kreuzzeichen und das Mittagsgebet beendet. Nun gingen sie nur noch einige Minuten, und Filippo konnte ihm das Sommerhaus Lamartins zeigen. Der Junge bekam eine Silbermünze und sprang mit einem „Molto grazie m'sieur!" davon.

Nikó ging Nikó weiter. Er [illegible] herzklopfen wie einer, der Geschenkes im Schilde führt. Es ging ihm durch den Kopf: Wenn ich sie nun nicht antreffen würde, wenn ich auch diese Fahrt hierher vergeblich gemacht hätte? Wenn sie mir abermals durchgebrannt wäre! — Aber nein, unten im Hafen lag ja das Motorrennboot, an dessen Bug der Name „Eclair" stand. Hinter dem Gebüsch einer jungen Kastanie blieb er stehen und betrachtete das Anwesen des Generals. Es war im Stil jener oberitalienischen Landhäuschen erbaut, die, weil der Platz billig ist, in die Breite statt in die Höhe gehen können, und bei denen wenig Wert auf soliden Innenausbau gelegt ist, weil man sich doch meist im Freien aufhält. Es war langgestreckt, einstöckig und hatte ein flaches Dach, das nur in der Mitte von einem viereckigen niedrigen Turm unterbrochen war. Eine große Terrasse, deren schlanke Säulen ein Dach trugen, war mosaikartig vorgebaut.

Auf der Terrasse erschien jetzt eine ältere, dunkel und verschlossen gekleidete Frau, die einen Tisch deckte. Aus diesem Vorgang schöpfte Nikó die Gewißheit, daß die Verfolgten anwesend waren. Mit dem Gedanken: ich werde mich von ihnen zum Essen einladen lassen, ging er weiter und kam an den dem Berge zuliegenden Haupteingang, der weit offen stand. Entschlossen trat er ein.

In einer Diele, welche quer durch die ganze Tiefe des Häuschens vom Eingang bis zur Terrasse ging, blieb er stehen. Es kamen Schritte, eine Tür öffnete sich, und vor ihm stand Mâre.

Sie starrte, sah ihn, preßte zusammen und starrte ihn dann wie eine Erscheinung an, unfähig, ein Wort hervorbringen zu können.

Nikó streckte ihr die Hand hin und sagte strahlend: „Du bist du überrascht, was, Mâre?"

„Ja, also ... Nikó ...!" Mâre griff langsam, noch unter dem Einfluß ihrer Überraschung, nach seiner Hand. Dann erst kam Leben in ihre Stimme: „Du hast mich verfolgt. Man hat dir verraten, wo wir sind. Oh, wie gemein von ihnen! Wie ist das wieder töricht von dir!"

Nikó wollte gerade den Eingeweihten zu spielen beginnen, als auch Blakton, angelockt wohl von den Stimmen, in die Diele trat. Auch er war erschüttert, als er so unversehens Nikó gegenüberstand. Die beiden Rivalen maßen sich mit so herzlich-freundschaftlichen Blicken, daß jeder von des anderen Gesicht den Gedanken las: am liebsten möchte ich dir jetzt die Visitenade geben. Endlich drückten sie sich die Hände, so voll übermütiger Wiedersehensfreude, daß sie aufgejubelt hätten, wären sie nicht Männer gewesen.

Da sich die von Worten wenig unterbrochenen Vorgänge noch immer in der schmucklosen Diele abspielten, sagte Nikó: „Könnten wir nicht auf die Terrasse gehen. Man muß von ihr einen prächtigen Blick über das Meer haben."

Ohne weiteres ging er hinaus, und Mâre und Blakton blieb nichts anderes übrig, als ihm zu folgen.

Nikó trat an die Brüstung der Terrasse. Wie trunken von dem schönen Bild schweiften seine Augen in die blaue Weite. Er hatte in Mâres Nähe sofort sein Gleichgewicht und die alte Sicherheit wiedergefunden. Er war Meister dieser Situation. Ohne sich umzudrehen, sagte er: „Ich verstehe dich nicht, Mâre. Wieso verfolge ich dich eigentlich? Wer hat etwas verraten?" Er sprach so naiv, daß man ihm beinahe hätte glauben können, er sei nur ganz zufällig in dieses Häuschen geraten.

(Fortsetzung folgt.)

Jede Mattigkeit in den Gliedern verschwunden!
Kann frisch die Arbeit beginnen!

NEO Kruschen SALZ

[illegible] Ratingen	14	5	3	6	27:29	13
[illegible] 04	13	4	3	8	35:32	11
[illegible] 99 Düsseldorf	13	2	5	6	18:42	9
[illegible] Elberfeld	13	2	4	7	15:27	8
[illegible]-Weiß Barmen	16	2	4	10	24:50	8

...sen. Mit der Seekrankheit, dem Leiden der Ueberfahrt, haben wir noch keine Bekanntschaft gemacht und wir lernten bisher nur die Freuden der Seefahrt kennen.

Dem „General-Anzeiger" und meinen Sport-

Die deutsche Ländermannschaft an Bord der „Bremen".

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 21

Geschäftshaus

Metzgerei

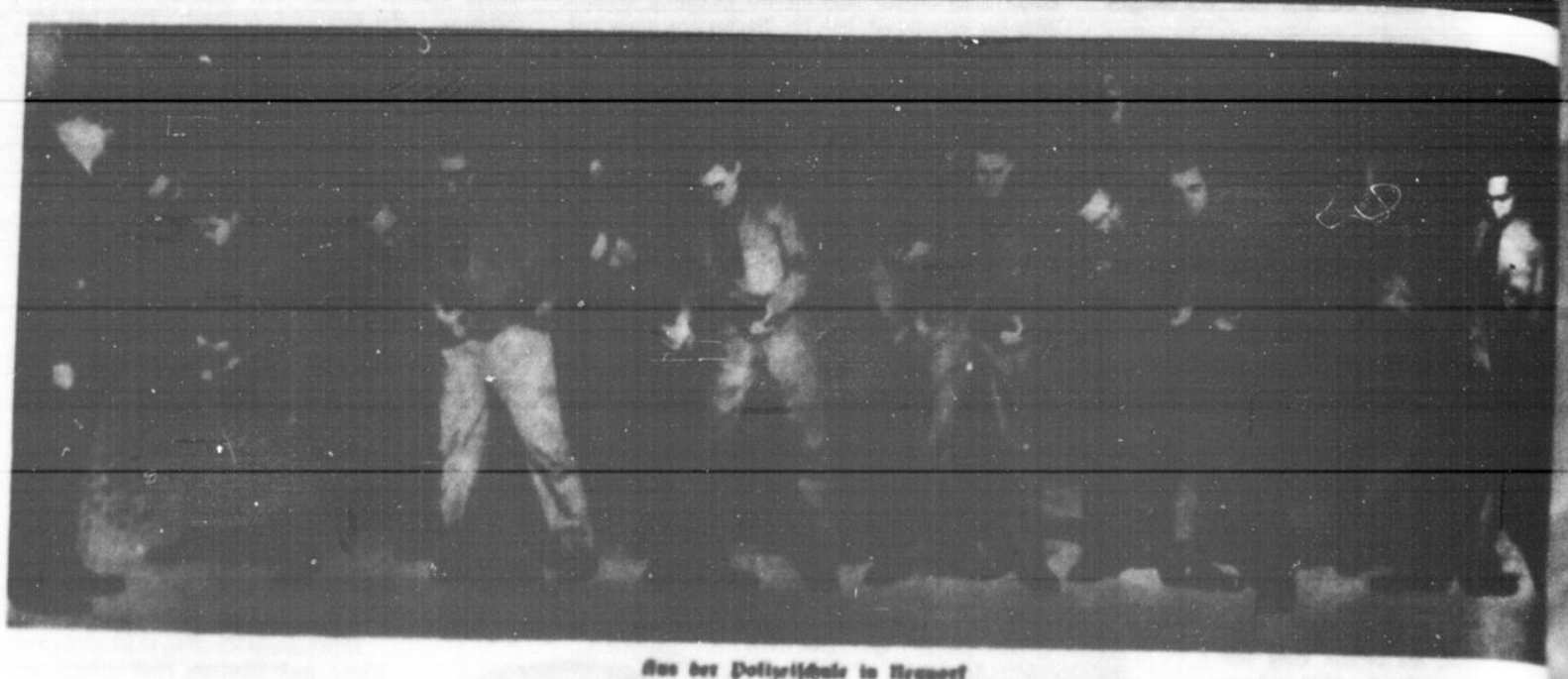
Wirtschaft

Läden

Wohnung

3. Etage

In gutem Hause 3 oder 4 Hochpart.-Räume



Aus der Polizeischule in Neapel
Übung, einen Verbrecher zu entwaffnen

Ein Verbrecherinnen-Album

Eine seit 3 Jahren in Paris mit viel Erfolg arbeitende Wiener Malerin, Mariette Lydis, hat ein Album herausgegeben, darin sie Verbrecherinnen in Gefängnissen aufgezeichnet hat (nach der Natur!).

1. Milena B...., eine in ihren Direktor verliebte Lehrerin, die Frau und Tochter des Geliebten vergiftete und den Sohn des Verbrechers bezichtigte.

2. Andrée D...., eine 16jährige, die einer Freundin gleichen Alters mit einem Stein den Schädel zertrümmerte und sie dann in einen Teich warf.

3. Helene C...., eine 24jährige, die ihren ungetreuen Liebhaber erschoß und die Leiche mit Blumen bedeckte. Sie verfiel nach der Tat in einen katatonischen Schlaf.

4. Die Geschwister M...., Lustmörder, die eine Jugendfreundin durch vergiftetes Naschen ums Leben brachten, weil sie ihre Jugendstreiche bekanntgemacht hatte.

5. Gräfin Diana, genannt „Dynamitrix", die durch ihren unehelichen Sohn einen 17jährigen jungen Mann und eine verheiratete Frau zum Selbstmord trieb.

Selbstbildnis der Malerin Mariette Lydis

6. Veronika K...., eine 30jährige, die mit ihrer Liebe einen Kinoschauspieler verfolgte und diesen in ihre Wohnung lockte, um angeblich geschäftliche Dinge mit ihm zu besprechen. Als er nicht ihre Liebe erwiderte, erdrosselte sie ihn mit eigenen Händen.

7. Hermine M..... sah ihren 14jährigen Sohn hungers sterben und zerstückelte dann seinen Körper. „Er fraß mir mein Vermögen auf", sagte sie dem Richter.

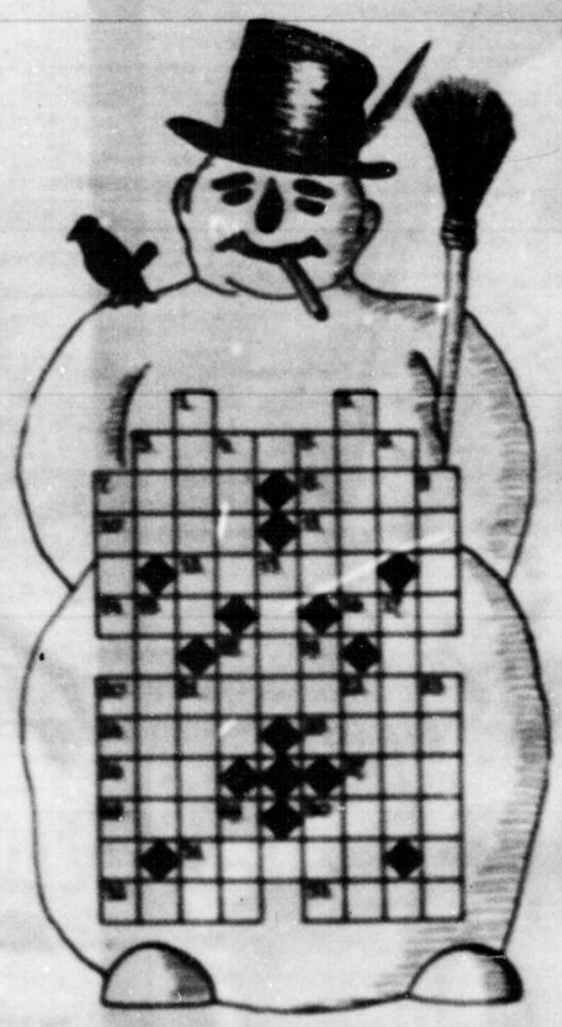
Möbl. Schlaf- u. Herrenzim. in ruh. Hause d. Augustastr. an sol. Herrn od. Dame zu verm. Ang. E 8222 a. Gesch.

Zimmer

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

RÄTSEL

Nr. 4 Seite 17



Trockene Kälte
ist wohl gesund, aber nicht gut
für ein empfindliches Gesicht.
Beugen Sie vor durch Pflege mit
Kaloderma-Gelee.

KALODERMA-GELEE
F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE

Die deutsche Ländermannschaft an Bord der „Bremen".

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 21

Geschäftshaus

Einfam.-Haus,

Metzgerei,

Metzgerei

Wirtschaft

Läden

Wohnung.

3 oder 4

Hochpart.-Räume

Der Löwe
ist als „britischer Leu"
Englands Sinnbild

Völker-
Symbole

Möbl. Schlaf- u. Herrenzim.

? schöne leere Zim.

Zimmer

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Hundeseele ● *Von Max Jungnickel*

Es war ein Gewaltmensch: einer, der auf der Landstraße alt wurde, mal hier und dort arbeitete, dann wieder herumlief von Ort zu Ort und weiterzog. Einer, der kein Ziel hatte. Er hatte nur einen Weg.

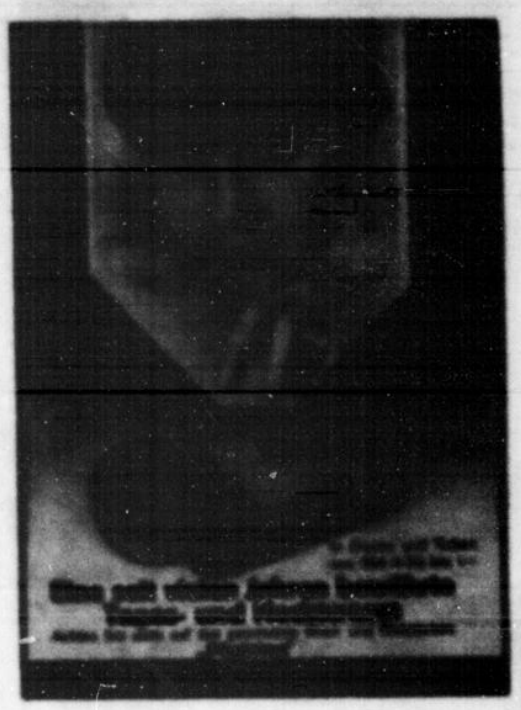
Über hoher Wanderer, durch Sonne, durch Regen, Schnee und Wind, hatte einen Freund. Und dieser Freund war ein struppiger, spitzerischer Hund: ein Spitz. Er war, als ob der Landstreicher seine ganze Liebe an diesen Hund verschwendete. Und der Spitz gab sie ihm zurück. Er begleitete ihn die grauen Tagen von der Arbeit und spielte und tanzte damit. Er brannte auf den Landstraßen, brannte auf den Hinterhöfen gewöhnlich herumschlafieren. Er brannte hungern und sich durchschlagen. Da, er war schon ein Künstler, dieser Spitz.

Und einen Tages war Spitz krank. Der Hellgrauhaarige griff den Landstreicher wegen Hundediebstahl, brannte ihn von seinem Hund und führte ihn ab, in das Gewahrsamsgefängnis. Ein Leben war entgegen gestanden: hier der Hund und dort der Landstreicherstrolch, welche getrennt.

Und der Hund lag da, schmerzlich in sich gekehrt. Er fraß nicht mehr. Alle Lockungen zu Spiel und Tanz waren vergebens. Der Hund lag krank und. Als ein Gerichtsherr sich da, dem das Gericht verfügt. Als einer war er, dem sein Herz war schmerzlich langsam in Schlechten gefährlichen schlug. — Manchmal grollte er auf, knurrte, bewegte und bot seinen wieder gebrannten. Hat ihn ein freudiger Gedanke die schwere Hetze heilt? Oder hörte er weit, so weit, die Stelle seines Herrn, die immer auf und ab durch die Gefängniszelle wanderten?

Der Gerichtsherr sah sich den Hund einer Weile an, dann schüttelte er den Kopf, nahm den Hund in seinen Schoß und fuhr mit ihm auf dem Fahrrad zur Stadt. Und sah den Spitz in die Gefängniszelle zu seinem Herrn.

Und nun grüßlich starken Gesichtsausdruck. Der Hund sah an der Gefängniswärter, suchte seinen Herrn im Angesicht und pflanzte vor Glück am ganzen Körper. Wie ein Mensch war er, der plötzlich vom einem unerträglichen Schmerz überfallen wird und kein Wort hervorbringt. Über den verwachsen, gestrengen Landstreicherangesicht zog ein Glanz wie hellen Sonnenstrahlen, der in seinen beiden Augen aufging. Dann berührte sich seine alten Lippen zu einem Wort. Und kamen nur ein Wort im Zellenschalldruck, da sprang der Spitz, wie begeistert, an die Brust seines Herrn. Und wie er sich an die Gerichtsmeisterbrust flammerte und bellte, da jauchte und winselte er so hilflos, als erfülle ihm die Glieder vor lauter Glückseligkeit. Und der Landstreicherstrolch sank in sich zusammen wie ein Kind, und sein ausgestoßenes Gesicht wurde ganz weich vor Rührung und Dankbarkeit. Und der Spitz hat nun das Wort „Hundeseele" in die Menschheit und Dankbarkeit seiner Brust. Als hat man das Wort „Hundeseele" in die Menschheit und Dankbarkeit geschrieben. Diese kleine Geschichte, die nicht erlogen ist, zeigt mit großer Deutlichkeit, daß der fromme Franziskus tausendmal recht hatte, als er die Tiere wie seine Brüder und Schwestern ansprach und für sie betete, wie man für einen Menschen betet, den man aus tiefstem Herzen liebt.



Der Bart ● *Von Paul Reboux*

Hast du diese Frau nun bald lange genug angestarrt?
Welche Frau? fragte verdutzt Charles Pradel.

Stell' dich nur nicht gar zu dumm an!

Richtig, ich gebe dir die Versicherung, daß ...

Herr Pradel schlug, ohne ihn einer Antwort zu würdigen, gereizt mit seinem Gabel auf die Serviette.

Hilfertig näherte sich der Gesichtsdolmetscher, und verbindlich fragte er:

Was darf ich dem Herrschaften zum Frühstück? Eine kleine Hühnerpastete gefällig, Schinkenbrot oder Pfannkuchen auf chinesische?

Was redest du?

Nichts. Ich habe keinen Hunger mehr.

Vielleicht schmeckt du doch noch etwas, Mütterl?

Laß mich! Ich sage dir noch einmal, daß mir der Hunger vergangen ist.

Und so verharrten beiderseits die Angehörige des Ehepaares.

Cäcilie Pradella hatte ihren Mann lieb. Darum war ewiglich ihrer Gefühl durch eine schmerzliche, unbefriedigte, an Eifersucht grenzende Eifersucht gequält worden, gegen die Vernunftgründe nicht empfindlich verwachsen? Instinktiv hat der empfindliche Gatte seine ganze Angst auf, um die Unempfindlichkeit der Tierwelt zu bewahren, die der Gleichgültigkeit seiner Frau entsprangen. Sie wehrte sich mit stiller Entschlossenheit in der Überzeugung, daß sich alle weiblichen Blicke — auf der Straße, im Restaurant, im Theater, kurz zu jedem Ort — auf ihres Mannes begehrlichen. Und wegen seines ihres Angesichtes, das er ganz unverschämt bewunderte, glaubte sie ihm, wie wenn es weiblichen Gegenstand gewesen wären.

Charles Pradel war ein schöner Mensch. Er hatte das glattrasierte, regelmäßige Gesicht des englischen Offiziers, dichte schwarze Haare, einen hübschen Mund mit gut gepflegten Zähnen und gesunden Zähnen. Die Eleganz seiner Gestalt, die Empfänglichkeit der Kleidung wegen sind zu seinen großen Erfolgreich bei.

Alle die Dinge, die Cäcile vor ihrer Ehe für Charles eingenommen hatten, bildeten nun Gegenstände ihrer Beunruhigung. Sie betrachtete ihres Mannes als ihr persönliches Eigentum, als ein für andere begehrenswertes Gut, dessen Besitz sie sorgfältig wahren mußte. In seiner Gutmütigkeit sah er in gewissen. Er schob auch häufiger Gesprech, als

Von Hautleiden erlöst!

Ein Dank aus unserer Dankesgemeinde!

Das wissenschaftlich vielfach erprobte DDD-Heilmittel lindert sofort den Schmerz und tilgt selbst in hartnäckigen Fällen. Es ist flüssig, nicht fettend und einfach in der Anwendung. Bereits wenige Sekunden nach der Einreibung ist es trocken. Ein Beschmutzen der Kleider oder des Bettes ist daher unmöglich. Hier nur einige Beispiel der überraschenden Heilwirkung.

Ref. 1413 Langjährig Hautjucken am Körper
Ref. 1414 28 Jahre Leiden an Hautekzem
Ref. 1415 Seit Jahren sehr an Akne gelitten
Ref. 1417 Verunstaltes schmerzhaftes Ekzem
Ref. 1418 Eine Beinwunde seit 15 Jahren
Ref. 1419 2½ Jahre lang furchtb. Hautjucken
Ref. 1420 Juckende Flechte seit über 10 Jahr.
Ref. 1421 Schuppenflechte seit der Geburt
Ref. 1422 Chronischen Ekzem mit Juckreiz
Ref. 1433 Ekzem entstand d. Hämorrhoiden
Ref. 1424 Seit 15 Jahren nassem Ausschlag
Ref. 1425 Üble Hautflechte an den Armen

Die Originale sind jederzeit in Schäfers Apotheke einzusehen.

D.D.D.

Große Flasche M. 6.— Kleine Flasche M. 2.75
Erhältlich in Apotheken, wenn nicht vorrätig portofrei von Schäfers Versand-Apotheke, Abtlg. W, Berlin W 62, Kleiststraße 34.

Da sitzt kein Pedera und kein Schminken!

Reine, natürliche Schönheit von angenehm mattem Schimmer kann nur auf natürlichem Wege erreicht werden. Kluge, moderne Menschen, die den Wert eines gepflegten Aussehens zu schätzen wissen, benutzen daher nur noch unsere echte, vollkommen unschädliche

Schleiderzeugmilch „Lebeda".

Auch Sie sollten sich die geheimnisvollen Kräfte der Natur nutzbar machen! Preis pro Flasche nur 2.40 RM., exkl. Porto.
WEGA-VERTRIEB, GRIESHEIM-DARMSTADT, Schließf. 24.

Bei Husten und Heiserkeit nur Menthella-Perlen

gr. Dose Mk. 0,80 — kl. Dose Mk. 0,30
in allen Apotheken u. Drogerien erhältl.
General-Depot:
Heinr. Hammer jr.,
Düsseldorf 90 Tel. 29088

ALARM

Bei Anfragen und Bestellungen beziehe man sich auf diese Zeitschrift

Schatz, Liese-Lotte ist Gemahl!
Wer du kaufst bei Bijouteriehändler Wilhelm Schmidt, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 1. Bestelle ich sofort einen Katalog von J.C. Schmidt Uhrenfabrik Pforzheim.

Erfinder — Vorwärtsstrebende
5000 Mark Belohnung
Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co., Berlin S.W. 11

Spvgg. Ratingen	14	5	3	6	27:29	13
Siller 04	15	4	3	8	35:32	11
SC. 99 Düsseldorf	13	2	5	6	18:42	9
STV. Elberfeld	13	2	4	7	15:27	8
Schw.-Weiß Barmen	16	2	4	10	24:50	8

sen. Mit der Seekrankheit, dem Leiden der Ueberfahrt, haben wir noch keine Bekanntschaft gemacht und wir lernten bisher nur die Freuden der Seefahrt kennen.

Dem „General-Anzeiger" und meinen Sport-

Die deutsche Fußballmannschaft an Bord der „Europa".

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 21

Geschäftshaus

Einfam.-Haus.

Metzgerei

Wirtschaft

Läden

Wohnung

Cäcile nach und nach alle bekannten Ehepaare und selbst seine Freunde von früher her von ihm fernhielt, um mit ihm in einem Tete-a-tete dahinzuleben, das durch allmählich immer seltenere Ausgänge unterbrochen wurde. Die Eifersucht der jungen Frau wuchs von Tag zu Tag wie eine Leidenschaft, die um so heftiger wird, weil sie sich aus sich selbst heraus nährt. Bald schienen sogar die Geschäftswege Charles' das Mißtrauen seiner Frau zu erregen. Jedesmal wurde der Arme bei seiner Rückkehr einem Verhör unterzogen. Blieb er fünf Minuten über die Zeit aus, die er beim Fortgehen angegeben hatte, so fand er eine vorwurfsvolle und zänkische Cäcile vor, die ihn nötigte, sich in Anstrengungen zu erschöpfen, um über jeden Moment Aufklärung zu geben, den er außerhalb des Hauses verbracht hatte. Eines Tages gestand sie ihm:

Siehst du, Geliebter, wenn du ein häßlicher Kerl wärst, ich würde viel ruhiger sein. Wärst du z. B. klein und dick, trügest du einen Bart, so würden dich die Frauen nicht beachten, und ich brauchte dir ihretwegen nicht mehr zu mißtrauen.

Teufel! erwiderte scherzend Charles. Du wünschst du Dinge ... Klein werden — das ist nicht gut möglich! Fett ansetzen — nun, das ist eine Zeitfrage, und dazu ist doch immerhin eine ziemlich lange Zeit erforderlich ...! Aber möchtest du es wirklich gern sehen, wenn ich mir einen Bart wachsen ließe?

Er war zu jeder Konzession bereit, wenn er sich damit den Frieden seiner Ehe erkaufte.

Einen Bart? wiederholte Cäcile nachdenklich.

Dann fing sie wieder an:

Ja, er würde dir vielleicht auch allerdem gut stehen und dir ein ernsthafteres, viel gesetzteres Aussehen geben ... Ach ja, Geliebter, ich bitte dich einen Bart wachsen!

Resigniert willigte Charles ein.

Man muß gestehen, daß er während der ersten Tage viel weniger verführerisch war; denn auf seiner Lippe begannen kurze dunkle Härchen zu sprießen, die seinen Mund umschatteten; seine Wangen wurden rauh; das Gesicht nahm einen männlichen Ausdruck an; er bot den Anblick eines Künstlers am Freitag oder eines Schauspielers ohne Engagement. Aber wie rührend war dafür Cäcile zu ihm! Sie ging mit ihm um, als ob er an einer bösartigen Krankheit, einem abscheulichen Hautausschlag litte; sie ersann ihm Aufgaben, die man sonst nur für Kinder mit Geschicklichkeitsübungen verlangen hatte.

Und wenn natürlich sich dieser Bart, wurde nicht voll und kraftig und mild. Die Kameraden Charles' lachten. Man fragte ihn scherzend, ob er eine Fensterscheibe zerbrochen oder unter die Droschkenräder gegangen sei. Und endlich war sein Gesicht mit einer üppigen Vegetation bedeckt; der Mund verschwand unter einem Gestrüpp, der in die Koppe kroch, und der Kinn verlängerte sich zu einem wallenden Bart.

Aber war für eine Belohnung fand er dafür in der heißen Zärtlichkeit seiner Gattin. Cäcile überwachte ihn nicht mehr, fragte ihn nicht mehr aus, sah ihn in weißer Sicherheit nach rechts und nach links Besuchen halten; er durfte allein fortgehen und spät nach Hause kommen. Unmerklich wurde er für sie ein Objekt aus jener Kategorie der Ehemänner, neben dem man ohne Aufregung hinlebt, den man wegen Haushaltungsangelegenheiten um Rat fragt, dem man die Rechnungen vorlegt. Und schließlich sagte Cäcile eines Tages:

Meine Freundin Charlotte fühlt sich seit kurzem nicht wohl; sie langweilt sich so ganz allein. Wenn es dir nichts ausmacht, mein Freund, so möchte ich sie regelmäßig zwei bis dreimal in der Woche besuchen — so um fünf Uhr herum. Du hast doch nichts dagegen?

Und am folgenden Tag zur angegebenen Stunde traf sich die junge Frau in der Stadt mit einem schönen Burschen mit dem glattrasierten, regelmäßigen Gesicht des englischen Offiziers ...

(Übertragung von Margarete Michalowski.)

Vergessene Redensarten

„Man muß alles zu Rate halten", sagte die Magd, „fand einen Regenwurm und band sich den Strumpf damit fest.

„Da schwimmen wir Äpfel", sagte der Rohapfel zum Apfel, als sie beide ins Naß hinabschwemmen.

„Strafe muß sein", sagte Pietsch und prügelte die Katze mit einem Stiefelknecht.

„Endlich kommt man doch empor", sagte der Regenwurm, als er am Angelhaken hing.

„Alle Menschen müssen sterben, und alle Ochsen fressen Heu."

„Der sieht durch ein eisernes Brett, wenn — ein Astloch darinnen ist."

„Abwechslung muß sein", sagte der Teufel und verspeiste die Buttermilch mit der Mistgabel.

„Einfach, aber nützlich", sagte der Teufel und band sich den Schwanz erbsengrün an.

„Es ist nur eine Sage", sagte der Fuchs, „daß man mich zum Schulschwänzen machen will."

(Mitgeteilt von H. Gätgens.)

Lob der Dummheit

Wie dumm man auch ist, je dumm, wie die Menschen meinen, ist man doch niemals.

Man hält den anderen für dumm, handelt als sei er, als ob der andere klug wäre.

Jeder Dummkopf hat bisweilen Momente klarer Erkenntnis. Vor solchen Momenten ist man dann auf der Hut.

Die Dummheit ist Verbrechen und Strafe zugleich.

Wen Gott strafen will, dem gibt er seine Gnade. Und wenn er noch mehr strafen will, dem schickt er einen alten Gelehrten ins Haus.

„Wenn du kommen hast, kann hast du es für lange", so heißt das Sprichwort in Indien oder Irgendland.

Wenn einer von sich sagt, er ist dumm, dann ist er es schon nicht. Nicht wahr, sie denn. Auch wenn er es von sich selbst nicht glaubt.

Dummheit heißt: den anderen nicht verstehen können. Sich selbst verstehen kann kann auch der Klügste nicht.

Mag auch die Dummheit heilig sein, sie ist klug vor nach seine Sünde.

Die Dummheit hat die Natur geschaffen aus Notwehr gegen die verheerende Kraft des Geistes: gegen den Zweifel und den Wahrheitsdrang.

„Warum hat Gott so viele Dummköpfe geschaffen?" — „Gewiß, weil er die Klugen, seine Lieblinge, belohnen kann, indem sie durch Schadenfreude sich glücklich fühlen."

„Warum hat er denn nicht lauter Kluge gemacht?"

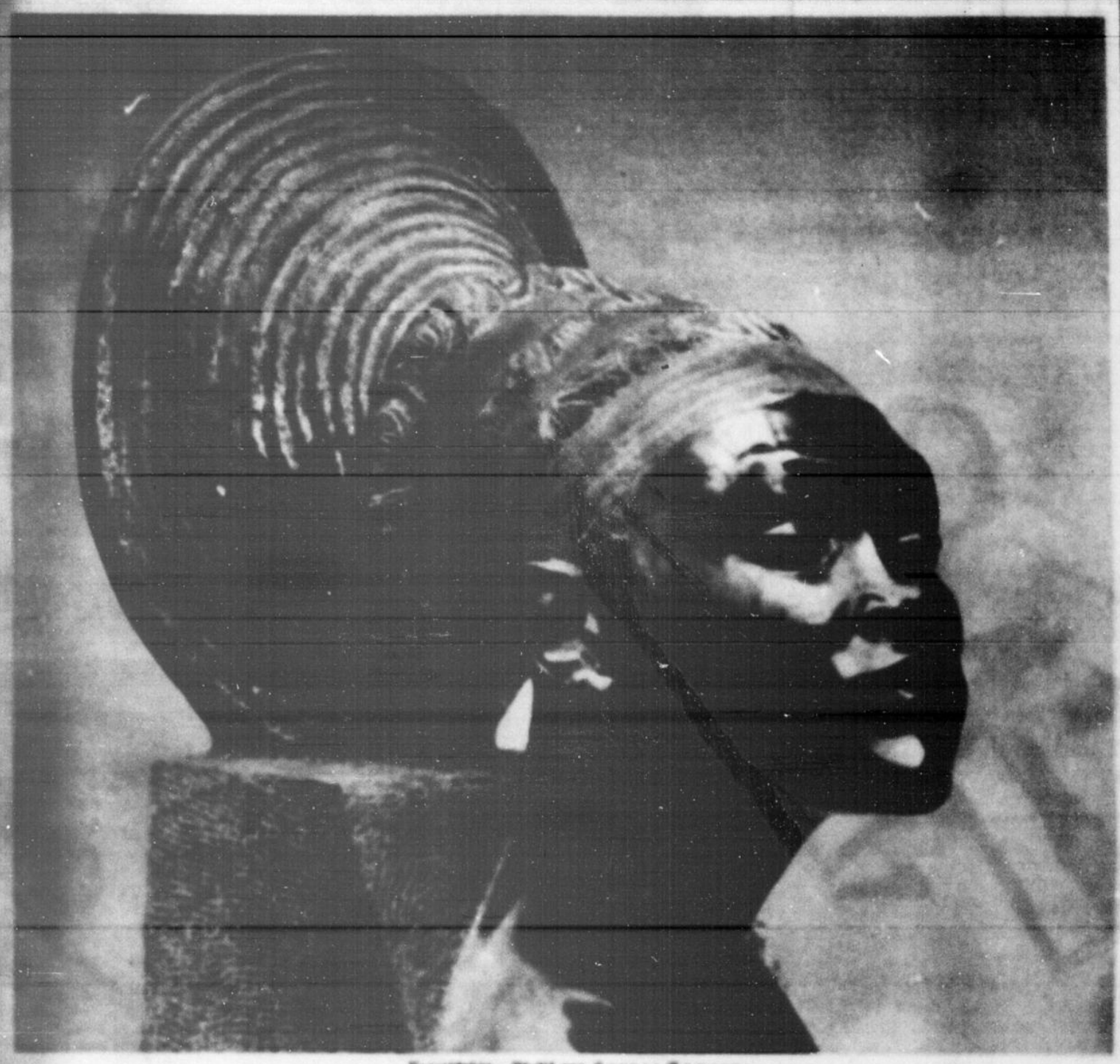
„Damit die Schadenfreude, dieser reine Götterfunde, nicht entfällt."

„Warum hat er denn nicht lauter Dumme geschaffen?"

„Hat er auch. Das heißt — außer mir." Pawel Bakals

OJA Die gute WUNDER-SEIFE macht eine neue Haut 1.25, 2.— OJA Endlich ein LIPPENSTIFT der haftet 1.—, 1.50, 4.— OJA NAGEL-HAUT-ENTFERNER entf. d. Nagelhaut ohne Schere oder Messer 1.50 OJA
TAGESCREME ernährt und verjüngt die Haut 1.—, 2.—, 3.— OJA Der edelste Kompakt PUDER vollendet die Schönheit 1.—, 1.50, 2.50, 3.50 OJA Der beste NAGEL-LACK weltberühmt 1.25, 2.50, 2.50 OJA PARIS 12 RUE AUBER BERLIN W 8 Kurfürstendamm

nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Siegerehrung. Photo: von Zagora Ramsey

Heitere Ecke

Guter Handel

„Meine sicherste Preis für den Teppich ist 300 Mark. Aber ich verkaufe Ihnen, doch ich mindestens 100 Mark gelabt, wenn ich den Preisschild zu Hause Preis verkaufe."

„Gut, ich will Ihnen entgegenkommen, dann geben Sie mir heute 50 Mark und behalten Sie den Teppich!"

Der sparsame Schotte

Ein Schotte hat die glänzende Entdeckung gemacht, daß man im Kino auf einem billigen Platz in der ersten Reihe gut sehen kann. Man setzt sich den Film durch ein umgekehrtes Opernglas an.

Selbstgespräch

Eine Gleichung sagt: „Unbekannte Männer suchen Mädel als Hausgehilfen. — Ich glaube, es kommt darauf nur länger an."

Zerstreut

Frau Professor: „Meine Brillantene ist durchgebrannt."

Herr Professor: „Mit wem denn?"

„Herr Schlagring hatte eingebrochen, nun Knüppel hatte bei sie, und wollte denn damit?" — „Ich habe mit dem Nachbar Franzi mal zu beraten!"

Die Wahl

Briefstil: „Bitte um die Hand; ich habe keine Eltern gehabt und meine Mutter hab ich seinen Rat auf wenn ich bin Geld noch Sonde bringe, dann pflegte mich meine Eltern."

Modern

Die Bedeutung der deutschen Auffassung von „Mitgift Geld" sind von der Firma Gläsinger, der Optik 10 von der Ehrhaftigkeitsgesellschaft Bochumm.

Stark

„Warum habt ihr denn einen Schaffhäuser von dem Segelverein so plötzlich ausgeschlossen?"

„Denkt nun, kommt der Mensch endlich in eine Stellung mit einer Brillantbrosche Monatsrate!"

Gewissenhaft

„Wie alt ist Ihre Mutter?"

„4001 Jahre."

„Mensch weiß man denn das so genau?"

„Ich bin jetzt sieben Jahre hier Aufseher; als ich herkam, war sie gerade 4000 Jahre alt."

Mißverständnis

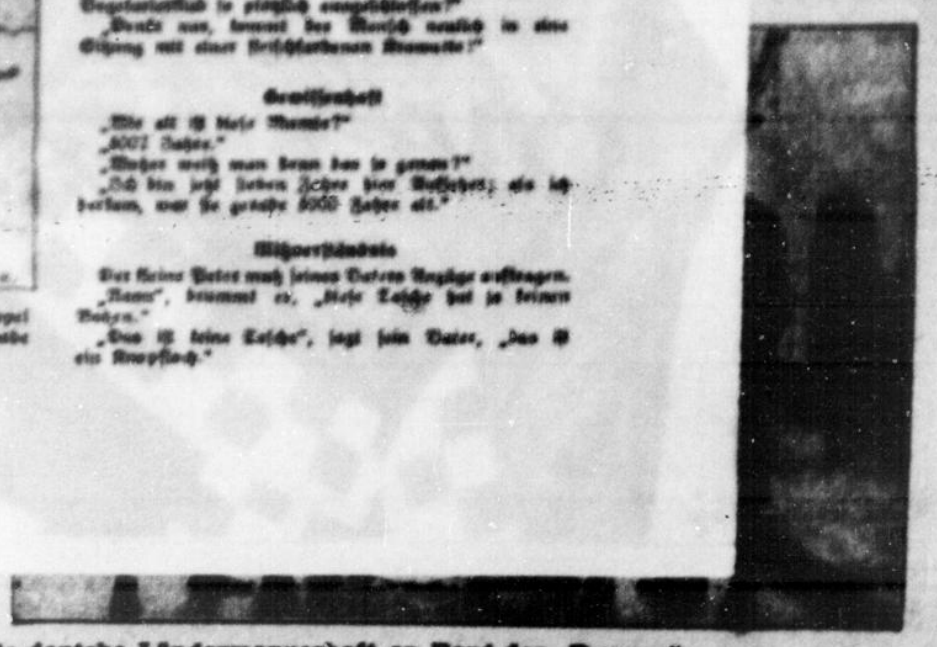
Der kleine Peter muß seinen Vater Auskunft auftragen. „Papa", brummt er, „Mutter Tasche hat so seinen Bauch."

„Das ist keine Tasche", sagt sein Vater, „das ist ein Kropfsack."

SpVgg. Ratingen	14	5	3	6	27:29	13
Hiller 04	13	4	3	6	35:32	11
SC. 99 Düsseldorf	13	2	5	6	18:42	9
STV. Elberfeld	13	2	4	7	15:27	8
Schw.-Weiß Barmen	16	2	4	10	24:50	8

fen. Mit der Seekrankheit, dem Leiden der Ueberfahrt, haben wir noch keine Bekanntschaft gemacht und wir lernten bisher nur die Freuden der Seefahrt kennen.

Dem „General-Anzeiger" und meinen Sport-



Die deutsche Ländermannschaft an Bord der „Bremen".

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 21

Geschäftshaus

Einfam.-Haus,

Metzgerei,

Metzgerei

Wirtschaft

Läden

Läden

Läden

Wohnung

3 oder 4

Hochpart.-Räume

Nr. 4 Seite 22

Altchinesisches Theater

in Bildern eines modernen Meisters

Die Zuschauer

Links:
Der Held des Dramas

Rechts:
Prächtige Kostümbilder, die jugendliche Liebhaberin, mimet

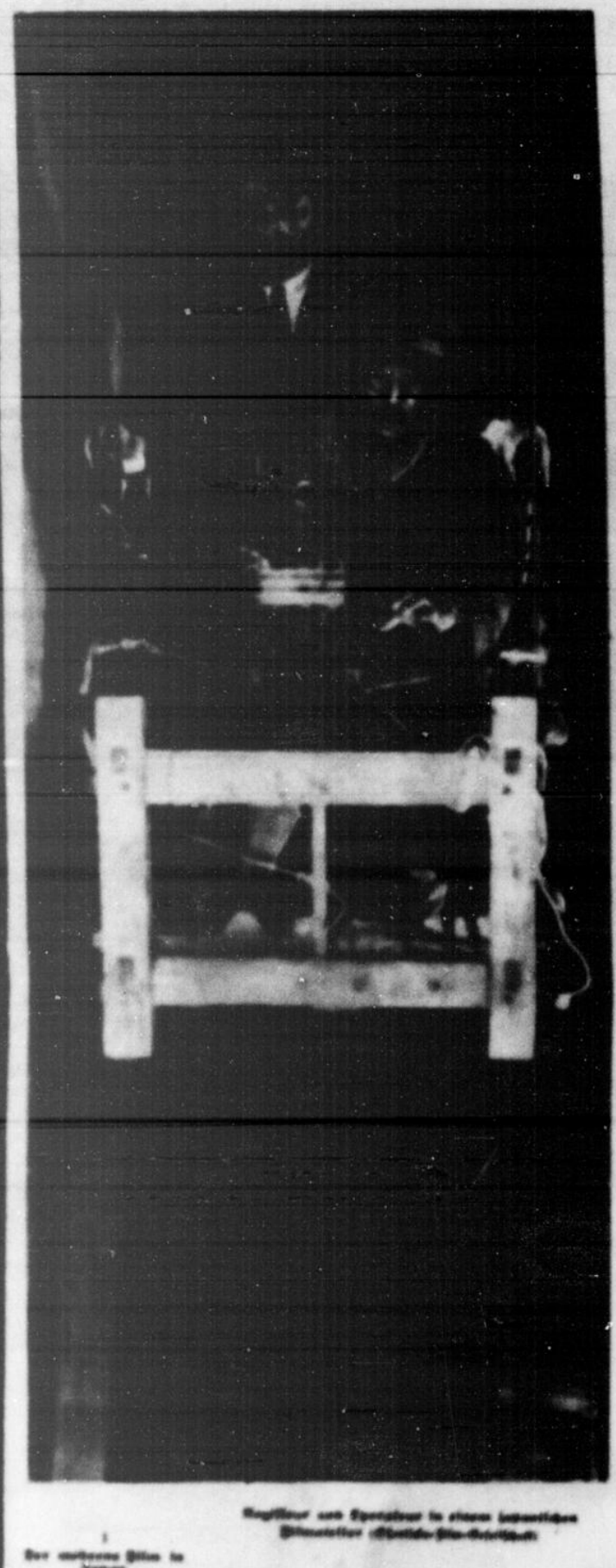
Unten:
Der Dämonische
Vier Gestalten voll Intensität

Gesuche u. Angebote

Möbl. Schlaf- u. Herrenzim.

Zimmer

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Filmkunst in Japan

Ein Volk mit so ausgeprägtem künstlerischen Empfinden und mit solchem technischen Verständnis wie die Japaner mußte der künstlerischen Ausformung des Films naturgemäß bald sein besonderes Interesse zuwenden. So ist es eigentlich nicht erstaunlich, daß Japan eine eigene blühende Filmproduktion besitzt; erstaunlich ist nur, daß man ihre Erzeugnisse bei uns kaum jemals zu sehen bekommt. Japan hat seine bedeutenden Filmregisseure von internationalem Ruf, wie T. Kinugasa, dessen „Passionata" in Berlin als erster japanischer Film gezeigt wurde; es hat seine „Alla Nazimova" (A. Fowitzki), seinen

Die deutsche Schwerverwundetenhilfe an Bord der „Europa".

Sportfreunde Ratingen	14	5	3	6	27:29	13
Fortuna Düsseldorf	15	4	3	8	35:32	11
Fortuna 99 Düsseldorf	13	2	5	6	18:42	9
SSV. Elberfeld	13	2	4	7	15:27	8
Schwarz-Weiß Barmen	16	2	4	10	24:50	8

feu. Mit der Seekrankheit, dem Leiden der Ueberfahrt, haben wir noch keine Bekanntschaft gemacht und wir lernten bisher nur die Freuden der Seefahrt kennen.

Dem „General-Anzeiger" und meinen Sport-

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 21

Geschäftshaus

Herrschaftl. Einfam.-Haus,

Metzgerei,

Metzgerei

Wirtschaft

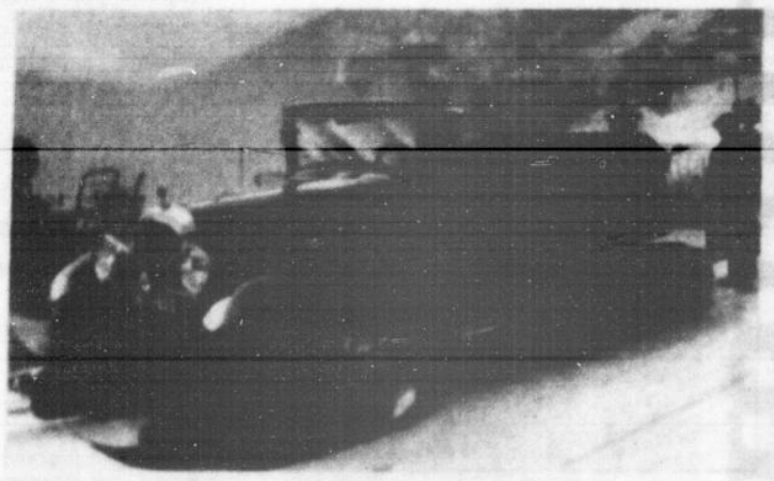
Läden

Wohnung.

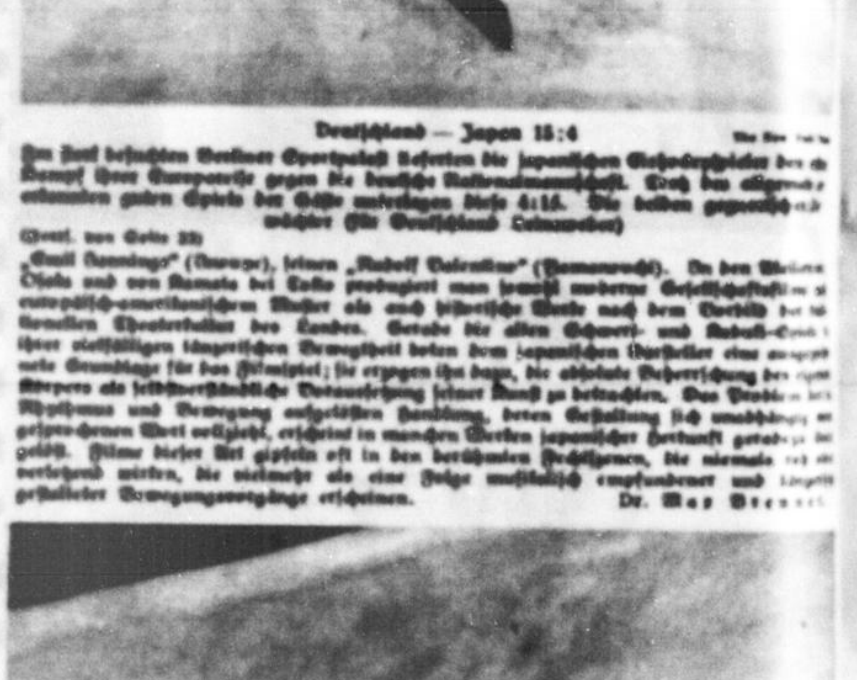
Hochpart.-Räume

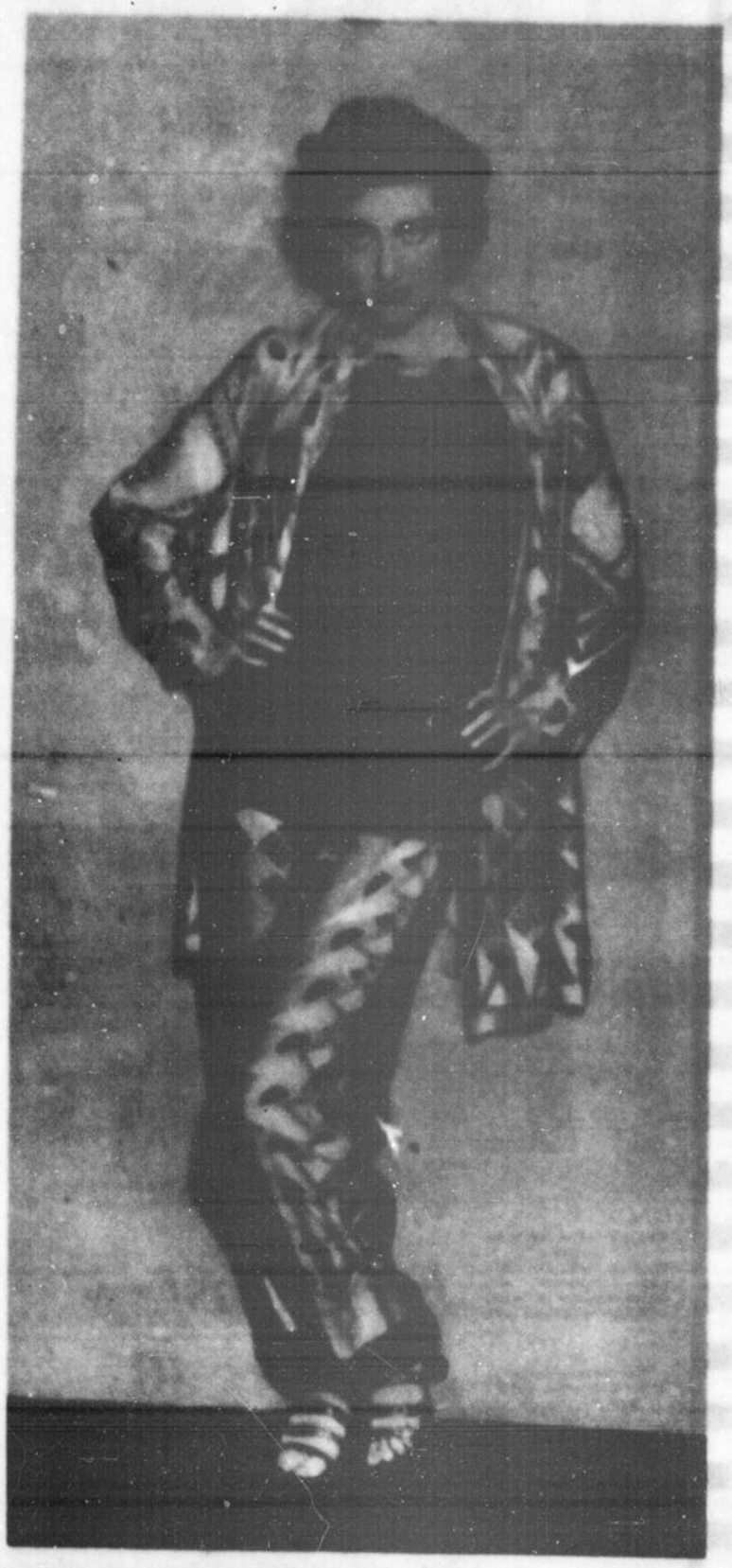
Möbl. Schlaf- u. Herrenzim.

Zimmer



Ein Auto mit Lauf-Kufen und Skiern, das in St. Moritz selbst in hohem Schnee gute Geschwindigkeiten erzielte





Joan Crawford, die schöne Schwiegertochter Douglas Fairbanks', in einem aparten Morgenanzug

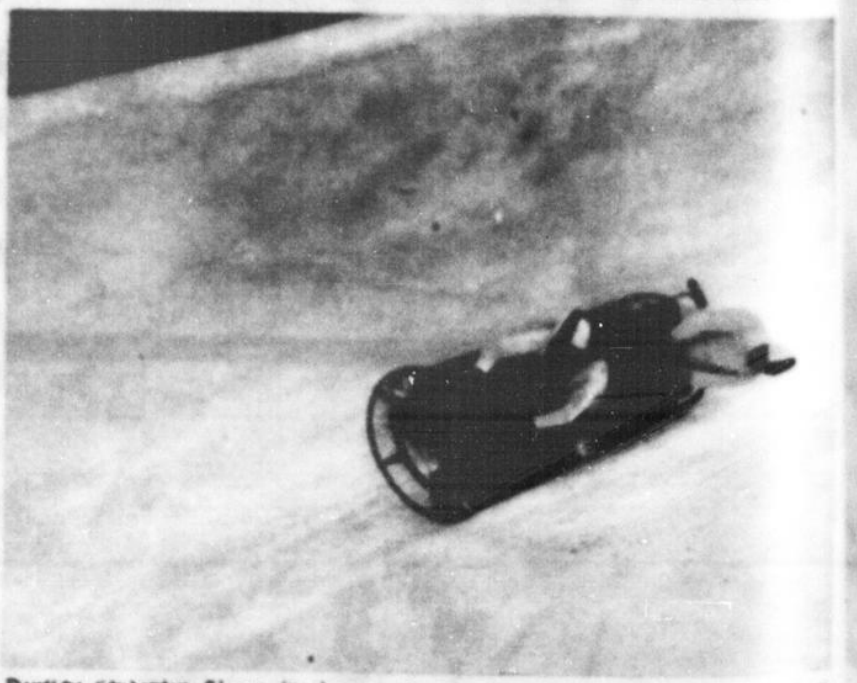
Deutschland — Japan 15:4

Im fast besetzten Berliner Sportpalast kämpften die japanischen Eishockeyspieler [illegible] Kampf ihren Europatrip gegen die deutsche Nationalmannschaft. Trotz des allgemeinen [illegible] nahmen guten Spiels der Gäste unterlagen diese 4:15. Die beiden gegnerischen [illegible] möglichen (für Deutschland Lehmann-Weber)

(Forts. von Seite 23)

„Emil Hannigan" (Amerika), seinen „Rudolf Valentino" (Damenwahl). In den Ateliers Ufas und von Klamotte bei Tobis produziert man jetzt moderne Gesellschaftsfilme [illegible] europäisch-amerikanischem Muster als auch pikante Stoffe nach dem Vorbild der [illegible] Theaterbühnen des Landes. Gerade die alten Schwerin- und Rokoko-Filme [illegible] ihrer vielfältigen tänzerischen Beweglichkeit boten dem japanischen Darsteller eine [illegible] volle Gelegenheit für das Filmspiel; sie ergaben ihm dazu, die absolute Beherrschung des [illegible] Körpers als selbstverständliche Voraussetzung seiner Kunst zu betrachten. Das Problem [illegible] Rhythmus und Bewegung aufgelösten Handlung, deren Gestaltung sich unabhängig [illegible] gesprochenen Wort verzichtet, erscheint in manchen Werken japanischer Herkunft gelöst [illegible] gelöst. Filme dieser Art gipfeln oft in den berühmten Tanzszenen, die niemals [illegible] verfehlt wirken, die stärkste aller einer Folge musikalisch empfundener und [illegible] gefühlter Bewegungsvorgänge erscheinen.

Dr. Max Brenn



Deutsche Studenten Sieger in einem großen internationalen Bobrennen in St. Moritz

Der Student **Ulrich Schürmann**, Essen (am Steuer), führte auf der St. Moritz-Bobbahn mit einem Kameraden den einzigen deutschen Bob gegen stärkste internationale Konkurrenz (Hope, Fiske, O'Brien, Heaton, Baron Rothschild u. a.) zum Sieg und gewann den Lord-Michelham-Cup. Er erreichte eine Stundengeschwindigkeit von 130 km

Druck und Verlag A. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Adhepden, Essen